



8. Demographiebericht für die Gemeinde Bestwig - 2016 -



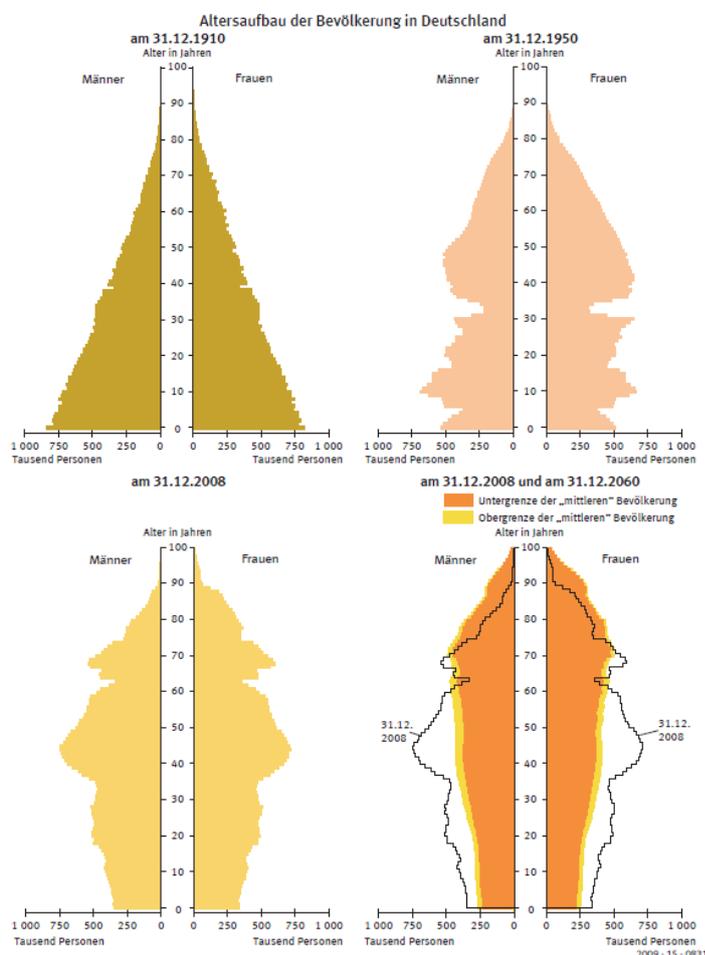
Inhalt:

1.	Einleitung	2
2.	Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung	5
3.	Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig	8
4.	Pflegebedarf in der Gemeinde Bestwig	9
5.	Flüchtlingssituation in der Gemeinde Bestwig	11
6.	Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen	12
7.	Allgemeine Zukunftsaussichten	13
8.	Prognosen für die Gemeinde Bestwig	14
9.	Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört	15
10.	Maßnahmen der Gemeinde Bestwig	15
	10.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen / Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit	16
	10.2 Laufende Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig	17
	10.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig	19
	10.4 Weitere positive strategische Maßnahmen für die Gemeinde Bestwig	20
11.	Anlagen	ab 21

1. Einleitung

Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert und wird sich in Zukunft auch weiterhin ändern. In kurzen Schlagworten kann die Entwicklung wie folgt ausgedrückt werden:

- *sinkende* Bevölkerungszahl, *steigender* Migrantenanteil und *Alterung* der Gesellschaft
- das *Verhältnis* zwischen *Jung und Alt* wird sich weiterhin *zu Gunsten der Alten* bzw. *zu Lasten der Jungen* verschieben
- die Gesellschaft wird *kinderarm*, Schulen und Kindergärten werden geschlossen und
- gleichzeitig *steigt der Bedarf an Pflegepersonal*



In Deutschland hat sich die sog. Bevölkerungspyramide in den letzten Jahrzehnten allmählich zu einer „Bevölkerungsurne“ entwickelt. Das heißt, dass in Deutschland mittlerweile deutlich mehr ältere Menschen als jüngere Menschen leben.

Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung könnten den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland ebenfalls nicht mehr kompensiert.

In den 1870er Jahren lag die durchschnittliche Lebenserwartung der Männer in Deutschland bei nur 35,6 Jahren. Bis zum Jahr 2014 ist sie auf ein Lebensalter von 77 Jahren gestiegen.

(Quelle: Statistisches Bundesamt, Abhandlung zur Bevölkerung Deutschlands bis 2060, November 2009)

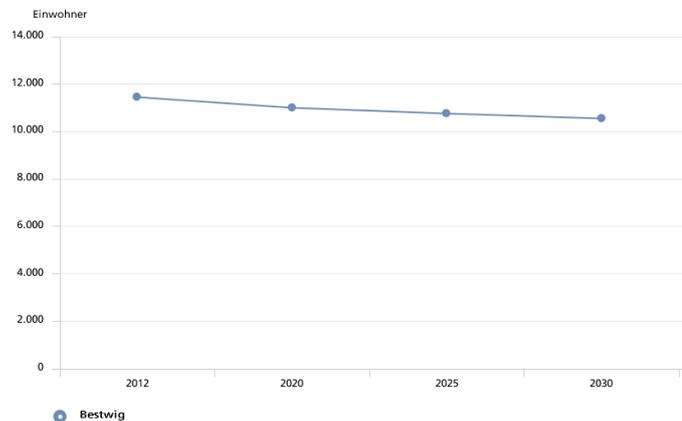
Frauen wurden 1870 lediglich 38,5 Jahre alt. 2014 erreichten sie ein durchschnittliches Alter von 82 Jahren. Beide Geschlechter werden heute rund 40 Jahre älter als damals. Im Durchschnitt werden wir also heute mehr als doppelt so alt wie unsere Urahnen im 19. Jahrhundert. Und: die Lebenserwartung steigt weiter.

Die Zahl der 60-Jährigen wird mit ca. 4 Millionen in 2060 fast um 1,5 Millionen Menschen höher sein als die Zahl der Neugeborenen mit ca. 2,5 Millionen. 2005 gab es noch fast genauso viele Neugeborene wie 60-Jährige.

In 2060 wird sich die deutsche Bevölkerung laut Angaben des Statistischen Bundesamtes bei ca. 65 bis 70 Millionen Einwohnern befinden und damit wieder unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen (75 Millionen).

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Betreuungs- und Schulalter sinkt ebenso wie die der jungen Menschen im Ausbildungsalter. Dagegen wird sich die Zahl der 80-Jährigen und Älteren von heute nicht ganz 4,4 Millionen auf ca. 8 Millionen im Jahr 2060 nahezu verdoppeln.

Wegweiser Kommune
Bevölkerungsprognose - Bevölkerungsstruktur
Bevölkerung (Einwohner)

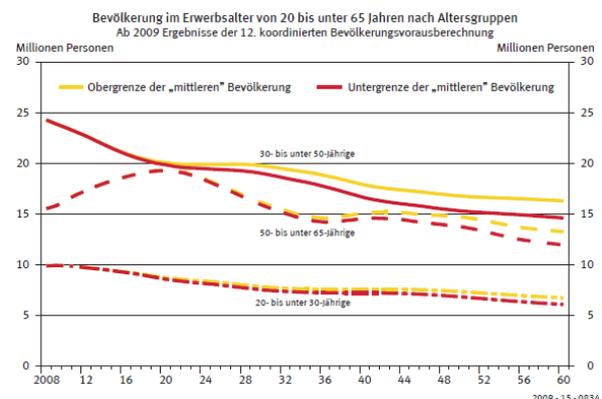
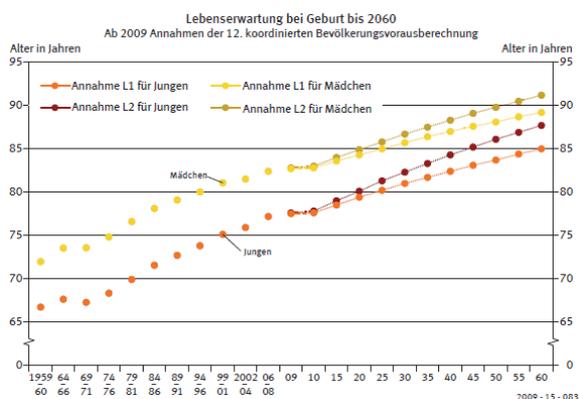


Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen
| Bertelsmann Stiftung

(Quelle: Wegweiser Kommune, Statistische Daten in Bestwig, Bevölkerungsprognose, Stand: 05/2016)

Der Arbeitsmarkt wird eine ebenso drastische Veränderung erfahren. Im Jahr 2006 betrug die Gruppe der Bevölkerung im Erwerbssalter (20 bis 64 Jahre) etwa 50 Millionen Menschen.

Bis in das Jahr 2060 wird diese Gruppe voraussichtlich mit ca. 33 Millionen Menschen dann bis zu 30 % kleiner sein. Für den Arbeitsmarkt wird es auf die Älteren in gleichem Maße ankommen wie auf die Menschen mittleren Alters. Es wird ein Wettbewerb der Firmen um die qualifizierten Arbeitskräfte geben. (Quelle: Statistisches Bundesamtes – www.destatis.de -> Bevölkerungsvorausberechnung).



(Quelle: Statistisches Bundesamt, Abhandlung zur Bevölkerung Deutschlands bis 2060, November 2009)

Auch die Bevölkerungsverteilung hat sich drastisch verändert. Die Entvölkerung der ländlichen Gebiete durch den anhaltenden Trend der Wanderungen von der Peripherie in die Zentren wird durch geringe Geburtenraten verstärkt, was die Infrastrukturkosten überproportional steigen lässt.

Der Rückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen zudem zu einer veränderten Nachfrage bei der öffentlichen Infrastruktur. So werden Angebote für ältere Einwohner in Zukunft stärker nachgefragt werden, während beispielsweise weniger Schüler eine Schule besuchen werden. Die Barrierefreiheit im Alter wird unter anderem nun ein wichtiges Thema, aber auch die Zusammenlegung der Schulen bzw. Entwicklung von Teilstandorten für Sekundarschulen. Diese Schwerpunkte werden zukünftig viel „Sprengstoff“ bieten. Hierbei sind neue und innovative Ideen aber auch finanzielle Mittel erforderlich.

Die Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohner, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. Interkommunale Kooperationen können insbesondere schrumpfenden Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner. Gleichzeitig sind Kinder das örtliche Zukunftspotential.

Mit steigenden Anteilen der älteren und insbesondere der hochaltrigen Bevölkerungsgruppen wachsen auch die Ansprüche an das Leben im Alter.

Wenn man den demographischen Wandel vor Ort gestalten will, ist der erste Schritt die Sensibilisierung aller Akteure, denn der demographische Wandel hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche einer Kommune. Die Städte und Gemeinden müssen lebens- und handlungsfähig bleiben. Grundsätzlich gilt, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, damit der Ortskern attraktiv gestaltet werden kann, um zum einen Einwohnerinnen und Einwohner in der Kommune zu halten und zum anderen neue Bürgerinnen und Bürger anwerben zu können. Niemand zieht in Städte und Gemeinden, in denen die Schulen und Kindergärten schließen müssen, kulturelle Angebote und Freizeitmöglichkeiten fehlen und der Einzelhandel sich zurückzieht.

Der demographische Wandel bietet auch Chancen. Wir werden zukünftig anders leben und arbeiten. Auch das bürgerschaftliche Engagement wird einen anderen Stellenwert erlangen. Wenn sich die Einwohnerinnen und Einwohner zusammenschließen, um kulturelle Einrichtungen zu erhalten, dann schafft dieses nicht nur Gemeinschaft, sondern auch bei den engagierten Bürgerinnen und Bürgern ein Gefühl, etwas Gutes zu tun.

Notwendig ist für die anstehenden Veränderungsprozesse ein langer Atem sowie Denken und Handeln über Wahlperioden hinaus. Kleinere Kommunen sollten über ihre Gemeindegrenzen hinaus blicken, sich vernetzen und zusammenarbeiten, um den Wandel bestmöglich zu bewältigen. **Ergebnisse können durch die interkommunale Zusammenarbeit aber auch durch Bürgerbeteiligungen erzielt werden.**

(Quelle: DSTGB-Dokumentationen Nr. 116 „Städte und Gemeinden gestalten den demografischen Wandel“ und KGSt-Positionspapier Dezember 2013: Demografischer Wandel in kleinen Kommunen)

2. Allgemeine Einordnung der Gemeinde Bestwig durch die Bertelsmann-Stiftung



Gemäß des aktuellen Berichtes der Bertelsmann-Stiftung aus 2016 wird die Gemeinde Bestwig weiterhin dem Demographietyp 1 – Stabile ländliche Städte und Gemeinden – zugeordnet. In den vorherigen Demographieberichten war die Gemeinde Bestwig bereits in vergleichbaren Kategorien eingestuft worden.

Dieser Demographietyp wird von der Bertelsmann-Stiftung u.a. folgendermaßen charakterisiert:

„Die durchschnittliche Kommune in Typ 1 ist eine kleine kreiszugehörige Gemeinde im ländlichen Raum. Sie ist durch Familien geprägt und sehr locker, d. h. überwiegend mit Einfamilienhäusern besiedelt. Materiell geht es der Bevölkerung relativ gut und Einkommensarmut ist wenig ausgeprägt. [...]

Die Kommunen sind extensiv besiedelt. Mit durchschnittlich 196 Einwohnern je Quadratkilometer weisen sie die geringste Dichte der 9 Demographietypen auf. Ein Viertel der Kommunen hat sogar weniger als 110 Einwohner je Quadratkilometer. [...]

Mehr als ein Viertel der Kommunen hat jedoch eine wichtige regionale Funktion als Wirtschaftsstandort: Sie verfügen – rein rechnerisch – über ausreichend viele Arbeitsplätze für die ansässige Bevölkerung. Städte mit einem Arbeitsplatz- und Pendlerüberschuss gibt es allerdings nur sehr wenige. [...]

Die stabile Einwohnerzahl der letzten Jahre ist vor allem auf Wanderungsgewinne durch den Zuzug von Familien mit Kindern zurückzuführen. Sie haben nicht nur die Sterbeüberschüsse ausgeglichen, sondern zusätzlich die Wanderungsverluste in der Gruppe der jungen Erwachsenen. [...]

Für jüngere Erwachsene bieten die Kommunen in Typ 1 wenig Perspektiven. Da Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote ebenso wie Hochschulen im ländlichen Raum nur begrenzt zur Verfügung stehen, wandern viele mit dem Auszug aus dem Elternhaus in die Arbeitsplatzzentren und Universitätsstädte ab. [...]

Trotz der Verluste bei der Bildungswanderung ist die Bevölkerung in den Städten und Gemeinden relativ jung. Durch ihre Familienprägung ist der Anteil der Kinder und Jugendlichen der zweithöchste und der Anteil der Älteren ab 65 Jahren der zweitniedrigste aller neun Typen. [...]

Längerfristig wird sich die Einwohnerzahl kaum auf dem jetzigen Niveau halten. Zum einen steigen die Sterbeüberschüsse; zum anderen werden die Wanderungsgewinne zurückgehen, weil das Potenzial an Familien, die zuwandern könnten, sowohl durch den Rückgang junger Menschen als auch durch die gestiegene Wertschätzung von Groß- und Mittelstädten als Wohnstandort schrumpft. [...]

Als Folge der weiterhin hohen Abwanderung junger Menschen altert die Bevölkerung in besonders großen Schritten voran. Bis 2030 wird das mittlere Alter (Median) voraussichtlich um fünf Jahre auf dann 50 Jahre ansteigen; das Attribut „relativ jung“ wird für die Kommunen dieses Typs dann nicht mehr gelten. [...]

Medianalter 2013 und 2030 in den Kommunen des Typs 1

	Kommunen des Typs 1	Alle Kommunen
Durchschnittliches Medianalter 2013	45	47
Durchschnittliches Medianalter 2030	50	51

Die Steuerkraft der Städte und Gemeinden in Typ 1 ist verhältnismäßig schwach. Aufgrund ihres geringen Arbeitsplatzbesatzes haben die meisten Kommunen nur geringe Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Ihr Steueraufkommen beruht folglich weitgehend auf dem – vergleichsweise moderaten – Einkommen der Bevölkerung. [...]

Die Kommunen des Typs 1 werden auch weiterhin von ihrer Lage in wirtschaftlich und demographisch stabilen Räumen profitieren. Dennoch müssen sie mit Stagnation und Rückgang der Einwohnerzahlen und deutlichen Veränderungen der Bewohner- und Haushaltsstruktur rechnen.

Alle müssen sich dem steigenden Wettbewerb um junge und qualifizierte Einwohner stellen und auf die sinkende Zahl an Kindern, Jugendlichen, jüngeren Erwachsenen und auch an älteren Bewohnern im erwerbsfähigen Alter sowie die steigende Zahl älterer und vor allem hochbetagter Menschen reagieren. Vor diesem Hintergrund sind die Städte und Gemeinden mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert:

- **Sicherung**
 - von bedarfsgerechtem Wohnraum
 - von zukunftsfähiger Infrastrukturversorgung
 - der Lebensqualität älterer Menschen
 - der Gesundheitsversorgung
 - der Mobilität
 - des Fachkräftepotentials

- **Stärkung**
 - der Innenentwicklung
 - der Ortsbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
 - von bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe

- als familien- und kinderfreundlicher Wohnstandort profilieren
- Kinder fördern
- Unterbringung und Integration von Migranten und Flüchtlingen
- Nutzung wirtschaftlicher Entwicklungspotenziale
- Erhaltung der kommunalen Leistungs- und Handlungsfähigkeit
- Ausbau von interkommunalen und regionalen Kooperationen und Partnerschaften
- lokale Akteure vernetzen und koordinieren [...]

Die Städte und Gemeinden des Typs 1 befinden sich aufgrund ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in einer günstigen Ausgangslage, die anstehenden Anpassungsleistungen zu vollbringen:

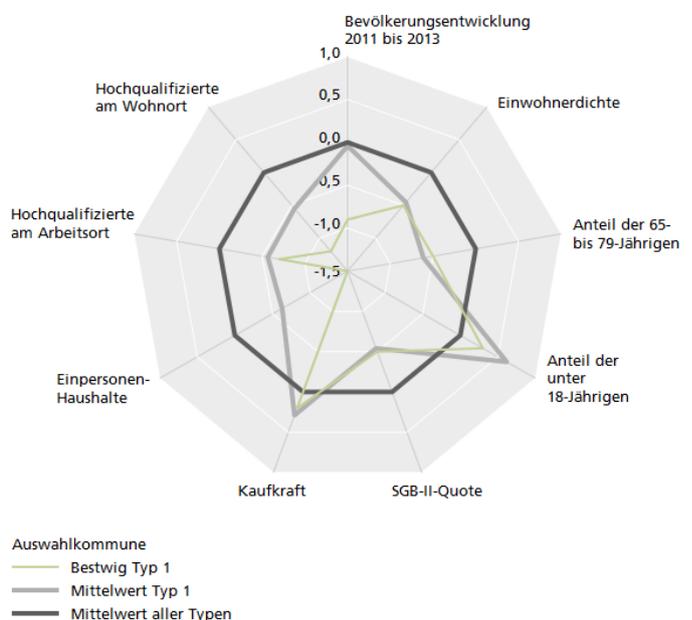
- Die meisten Städte und Gemeinden verzeichneten Gewinne in der Familienwanderung; das deutet auf eine hohe Wohnqualität und ein familien- und kinderfreundliches Umfeld hin.
- In ländlichen Räumen und kleineren Kommunen sind Bodenständigkeit und soziale Verbundenheit i. d. R. stark ausgeprägt, damit auch die Bereitschaft der Einwohner, sich für die Zukunftsgestaltung ihres Heimatortes zu engagieren. [...]

Für eine zukunftsfähige Neuausrichtung müssen Politik und Verwaltung aber die Trendwende in der demographischen Entwicklung anerkennen und eine weitsichtige proaktive Steuerung zum Ausgangspunkt der Kommunalpolitik machen, mit der das Ende des Einwohnerwachstums aufgefangen und die Wohn- und Lebensqualität langfristig stabilisiert und aufgewertet wird.[...]

Demographietyp 1

Stabile ländliche Städte und Gemeinden

[Weitere Informationen als PDF herunterladen \(1 MB\)](#)



Angesichts der Breite und Vielfalt der Aufgaben können die Städte und Gemeinden den demographischen Wandel nicht aus eigener Kraft gestalten. Sie werden, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, robuste bürgerschaftliche und privatwirtschaftliche Unterstützungsstrukturen und Partnerschaften aufbauen müssen.“

Da bundesweit ca. 3.000 Kommunen zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern in neun Typen eingeteilt worden sind, passen nicht alle Aussagen auf jede Kommune des jeweiligen Typen.

Die Bertelsmann-Stiftung stützt ihre Aussagen auf diverse Kennzahlen und Indikatoren (siehe Anlage 11.1), insbesondere zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur.

Weitere Infos können unter www.wegweiser-kommune.de nachgelesen werden.

3. Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Bestwig

Wie andere Kommunen sieht sich auch die Gemeinde Bestwig mit den Folgen des demographischen Wandels konfrontiert.

Nach der aktuellen Datengrundlage bzw. Datenerhebung des Bürgerbüros der Gemeinde Bestwig betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig im Januar 2002 zum 01. Januar noch 12.567 Einwohner. Zum 01.01.2016 betrug die Einwohnerzahl nur noch 11.325 Einwohner. Hierbei sind die Haupt- und Nebenwohnsitze berücksichtigt worden. Im Durchschnitt beträgt die Anzahl der Nebenwohnsitze in der Gemeinde Bestwig jährlich ca. 190 Einwohner. Dieses bedeutet einen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen 14 Jahren um 1.242 Einwohner bzw. – 9,88 %. Pro Jahr verlor die Gemeinde Bestwig seit 2002 durchschnittlich 0,71 % ihrer Bevölkerung (**vgl. Anlage 11.2**).

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile (**vgl. Anlage 11.4**) fällt es auf, dass **Ramsbeck** (inklusive Valme) in den letzten 14 Jahren den prozentual größten Bevölkerungsrückgang von den „größeren“ Ortsteilen mit – 20,47 % verzeichnen musste. Der Verlust betrug 398 Einwohner.

Den einzigen Zuwachs in diesem Zeitraum kann **Ostwig** (inklusive Alfert und Borghausen) verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg hier um 109 Einwohner bzw. 6,69 %. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Besiedlung der Baugebiete „Im Westfeld“ (zum 01.01.2016 insgesamt 605 Einwohner) und „Auf dem Schilde II“ (zum 01.06. insgesamt 64 Einwohner).

Im Jahresvergleich der Monate Januar bis Dezember 2015 fällt auf, dass im Ortsteil **Heringhausen** die Einwohnerzahl zwischenzeitlich um ca. 305 Einwohner schwankt, was mit der dort ansässigen Weihnachtsbaumwirtschaft zusammenhängt.

Bei der Betrachtung der Altersstruktur ist in der Gemeinde Bestwig auffällig, dass die Zahl der Neugeborenen in den letzten Jahren keinen durchgehenden Trend erkennen lässt (**vgl. Anlage 11.5**). In 2002 und 2003 gab es gemeindeweit 121 Neugeborene. Diese Zahl nahm dann konstant ab. In 2014 war erstmals wieder ein Anstieg auf 99 Geburten zu notieren, doch schon im vergangenen Jahr 2015 fiel die Zahl der Geburten drastisch auf nur noch 69. Seit 2002 sind die Geburten also um mehr als 40 % gesunken.



Die Zahl der 2- bis 18-Jährigen nimmt seit 2002, abgesehen von minimalen Zuwächsen, konstant ab (- 24,04 %). Auch die Zahl der 19- bis 30-jährigen Einwohner (- 6,78 %) und die Bevölkerungsgruppe der 31- bis 65-Jährigen (- 8,34 %) sinkt stetig.

Die einzige Bevölkerungsgruppe, die in diesem Zeitraum kontinuierlich zugenommen hat, jedoch in den letzten Jahren stagniert, ist die Gruppe „66 und älter“.

Diese wuchs um 70 Einwohner (+ 3,56 %) von 1.968 Einwohnern am 01.01.2002 auf 2.038 Einwohner zum 01.01.2016. Ein Indiz hierfür ist auch die Entwicklung des Durchschnittalters in der Gemeinde Bestwig. Waren unsere Bürger zum 01.01.2013 noch durchschnittlich 42,70 Jahre alt, so werden sie heute 43,21 Jahre alt.

Des Weiteren muss beim Vergleich der Bevölkerungsbewegungen (**vgl. Anlage 11.5**) festgestellt werden, dass sich die Differenz zwischen Geborenen und Verstorbenen seit 2002 negativ entwickelt hat und mittlerweile von 9 auf 83 Personen angestiegen ist.

Auch die Anzahl der Fortgezogenen ist jährlich grundsätzlich höher als die der Zuzüge. Darüber hinaus ist in den letzten Jahren ein enormer Anstieg der Fluktuation festzustellen. Hinsichtlich der Zuzüge konnte im Jahr 2015 ein enormer Zuwachs verzeichnet werden. Dieses ist mit der hohen Zahl der Flüchtlingszuweisungen zu begründen (siehe gesonderter Punkt 5).

Der Anteil Nichtdeutscher lag konstant zwischen 9 % und 10 %. Im Jahr 2014 hatten erstmals mehr als 10 % (Stand: 01.01.2015 = 10,07 %) der Einwohner der Gemeinde Bestwig einen Migrationshintergrund. Im vergangenen Jahr 2015 betrug der Anteil aufgrund der Anzahl der Flüchtlinge 11,87 % (**vgl. Anlage 11.2**). Wie konstant diese Zuwanderungsentwicklung des vergangenen Jahres jedoch bleiben wird und wie viele Flüchtlinge zukünftig der Gemeinde Bestwig zugewiesen werden, ist derzeit noch nicht abzusehen. Während es im Jahr 2014 lediglich 20 Zuweisungen gab, ist die Zahl in 2015 auf insgesamt 139 Zuweisungen gestiegen. In 2016 erfolgten bis zum 15.06.2016 nur 10 Zuweisungen.

4. Pflegebedarf in der Gemeinde Bestwig

Das Schlagwort „alternde Gesellschaft“ ist auch ein zentrales Thema in der Gemeinde Bestwig, da die Lebenserwartung der Bevölkerung immer weiter steigt.

Zudem ist dabei allgemein festzuhalten, dass noch ca. 90 % der über 60-jährigen in einer eigenen Wohnung in einem Ein- bzw. Zwei-Personen-Haushalt leben. Die Zahl belegt, dass diese Wohnform, sei es zur Miete oder im Eigenheim, einen sehr hohen Stellenwert für die Senioren darstellt. Nachbarschaftliche Kontakte, Selbständigkeit und das gewohnte Umfeld sind hierbei sicherlich wichtige Faktoren.

Mit Rücksicht auf ihre eingeschränkte Mobilität sind die über 60-jährigen aber mehr als jüngere Menschen auf ein möglichst barrierefreies Umfeld und nahe gelegene Versorgungs- und Kommunikationsangebote angewiesen. Ergänzend hierzu hat der Hochsauerlandkreis einen sogenannten **Pflegeatlas** entwickelt.

Der Pflegeatlas ist ein Informationssystem über die vielfältigen Angebote und Hilfen für ältere und / oder pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen im Internet.

Sie finden unter www.hochsauerlandkreis.de/pflegeatlas die Adressen von Kontaktpersonen beim Hochsauerlandkreis und die Daten von Beratungsstellen und Einrichtungen, die bei der Lösung von konkreten Fragen oder fachlichem Beratungsbedarf benötigt werden.

Der Pflegeatlas verschafft den interessierten und hilfebedürftigen Personen über eine Suchfunktion einen schnellen, aber auch differenzierten Überblick über die Palette der pflegerischen Angebote in Bestwig und Umgebung und alles Wissenswerte rund um das Thema Pflege (wie Pflegeversicherung, Pflegesuche/Anbieter, Beratung, Kontakte und Wohnen im Alter).

Als Ergänzung zum Pflegeatlas ist von privaten Anbietern die Internetseite www.gesundes-sauerland.de entwickelt worden.

Der demografische Wandel macht auch vor dem Bereich der Gesundheitsversorgung keinen Halt. Arztpraxen schließen, neue Ärzte zieht es meist eher in die Städte als auf das Land.

Das **virtuelle Gesundheitszentrum** www.gesundes-sauerland.de ist ein Kommunikationsportal und informiert über das Thema Gesundheit, auch in der Gemeinde Bestwig. So bietet „Gesundes Sauerland“ den Service Termine anzufragen, Überweisungen und Wiederholungsrezepte anzufordern. Von sieben Ärzten in der Gemeinde Bestwig können sechs durch das Forum erreicht werden.

Weitere wichtige Bereiche, die uns durch den demografischen Wandel immer mehr betreffen, wie der Pflegedienst und die Altenpflege, befinden sich zurzeit im Aufbau.

In der Gemeinde Bestwig sind derzeit **drei Pflege- und Senioreneinrichtungen** ansässig:

- Die ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft „Wohnen am Kloster“, Bergkloster 1, verfügt über 12 Plätze. Diese sind mittlerweile belegt. Eine Warteliste gibt es noch nicht.
- In der Christophorus Seniorenresidenz, Bundesstraße 30, gibt es 67 Plätze. Alle Plätze sind belegt. Es gibt derzeit (Stand 01.06.2016) 15 weitere Anfragen.
- Der Margaretenhof Andreasberg, Am Dörnberg 1, bietet 49 Heimplätze. Auch hier sind momentan alle Plätze belegt. Weitere Plätze werden derzeit (noch) nicht benötigt.

Aufgrund der nahezu 100 % - igen Auslastung ist festzustellen, dass ein Bedarf an entsprechenden Heimplätzen in der Gemeinde Bestwig zweifellos vorhanden ist, jedoch der Handlungsbedarf noch nicht so akut ist, dass die vorhandenen Einrichtungen selber über eine Erweiterung der Heimplätze nachdenken. Trotzdem ist dieses sensible und wichtige Thema der Pflege dauerhaft zu begleiten. Weitere Informationen zu den Seniorenheimen in der Gemeinde Bestwig können unter <http://www.bestwig.de/de/kultur-soziales-sport-senioren/senioren.html> nachgelesen werden.

5. Flüchtlingssituation in der Gemeinde Bestwig

Mehr als eine Million Flüchtlinge sind 2015 nach Deutschland gekommen, was eine große Herausforderung für die Länder und Kommunen bei der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge bedeutete.

Während die Zuweisungen für die Gemeinde Bestwig in der ersten Jahreshälfte 2015 noch „überschaubar“ waren, hatten sich diese in der 2. Jahreshälfte besonders ab September 2015 drastisch erhöht. Im Jahr 2015 hat es 139 Zuweisungen mit insgesamt 231 Personen gegeben. Die genaue Aufteilung auf die einzelnen Herkunftsländer ist der **Anlage 11.3** zu entnehmen. Im Jahr 2016 gab es bis zum 26.01.2016 noch 10 Zuweisungen mit insgesamt 15 Personen. Danach erfolgten lediglich noch Zuweisungen in die großen Städte, die ihre Aufnahmequoten noch nicht erfüllt hatten. Über die weitere Entwicklung der Zuweisungen kann derzeit keine Aussage getroffen werden. Zum 15.06.2016 leben 247 Flüchtlinge in der Gemeinde Bestwig.

Die Gemeinde Bestwig hat die Flüchtlinge von Beginn an dezentral in gemeindeeigenen und privat angemieteten Wohnungen untergebracht. Ab September/Oktober 2015 gab es aufgrund der drastisch gestiegenen Zuweisungen Probleme, ausreichend Wohnungen zu finden und anzumieten. Daraufhin erfolgte im September 2015 ein öffentlicher Aufruf an die Bevölkerung, Wohnraum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren musste im November 2015 die ehemalige Anne-Frank-Schule in Ostwig als Flüchtlingsunterkunft genutzt werden. Die Flüchtlinge wohnen mittlerweile in allen gemeindlichen Ortschaften, überwiegend in Velmede in der Friedens- und Vereinsstraße sowie Am Stockey und in Ramsbeck in der Birken- und Heinrich-Lübke-Straße sowie Am Eickhagen.

Von den zurzeit 247 Flüchtlingen waren ca. 162 Personen noch gar nicht registriert. Für 106 Personen erfolgte dieses am 11.04.2016. Für die weiteren 56 Personen wird ein Termin im Juli 2016 erwartet. Erst mit der Registrierung wird das Asylverfahren eingeleitet und eröffnet Möglichkeiten für die Integration in den Arbeitsmarkt (Praktika, Ausbildung etc.).

Ein wesentlicher Aspekt für eine erfolgreiche Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Seit Dezember 2015 wurden durch die Volkshochschule des Hochsauerlandkreises in ihren Räumen im Bürger- und Rathaus Bestwig mehrere Basis-sprachkurse, allerdings nur für die Länder mit hoher Bleibeperspektive (Eritrea, Irak, Iran und Syrien), angeboten. Weitere Integrationssprachkurse sollen folgen.

Für die Flüchtlinge aus anderen Herkunftsländern gibt es die Möglichkeit, am Deutschunterricht teilzunehmen, den Schwester Maria Simone, Bergkloster Bestwig, seit Frühjahr 2015 in Ramsbeck und seit Sommer 2015 in Bestwig ehrenamtlich gibt. Hervorzuheben ist auch die Betreuung und Integration der Flüchtlinge in allen Ortschaften durch viele ehrenamtlich engagierte Helfer/innen. Diese Arbeit wird durch einen Arbeitskreis „Hilfe für Flüchtlinge in Bestwig“ begleitet.

Abschließend wird auf die unzureichende finanzielle Ausstattung der Kommunen zum Ausgleich der Flüchtlingskosten für Unterbringung, Betreuung und Leistungsgewährung sowie die Benachteiligung bei der Kostenerstattung, insbesondere für kleinere Kommunen ohne Landeseinrichtung, die ihre Aufnahmequote voll erfüllt haben, verwiesen.

6. Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen

Der Demographische Wandel wird bzw. hat sich schon erheblich auf die Schülerzahlen in der Gemeinde Bestwig ausgewirkt. Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen wurde eine neue Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig beschlossen.

Aufgrund der schwindenden Anmeldungen zur Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig haben die Räte der Gemeinde Bestwig und der Stadt Olsberg einstimmig beschlossen, dass am Bestwiger Franz-Hoffmeister-Schulzentrum ein Teilstandort der Sekundarschule der Stadt Olsberg entsteht. Für einen Teilstandort reicht eine Zweizügigkeit, die in der Gemeinde Bestwig anhand der erstmalig durchgeführten Anmeldungen erreicht wurde.

Aus der Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig (**vgl. Anlage 11.6**) geht hervor, dass die Schülerzahlen der Grundschule (GS) Velmede bis zum Schuljahr 2020/2021 von aktuell 177 auf 152 Schüler abnehmen werden. In der GS Ramsbeck sinken die Schülerzahlen von momentan 101 Schülern auf 88 Schüler in 2020/2021. In der GS Nuttlar wird prognostiziert, dass die Schülerzahlen vom aktuellen Schuljahr 2015/2016 von 108 bis zum Schuljahr 2020/2021 mit 112 konstant bleiben.

Langfristig wird davon ausgegangen, dass die Zweizügigkeit nur noch in der Grundschule Velmede beibehalten werden kann. Aufgrund der v.g. Prognosen sind nach aktuellem Stand die Standorte aller drei Grundschulen (zunächst noch) gesichert. Die Schülerzahlen der Gemeinschaftshauptschule Bestwig und der Realschule Bestwig werden bis zum Schuljahr 2019/2020 kontinuierlich sinken, da aufgrund des neu beschlossenen Teilstandortes der Sekundarschule der Stadt Olsberg pro Jahr ein Jahrgang wegfällt, so dass die Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig zum Schuljahr 2019/2020 geschlossen werden.

Entgegen der Zahlen der Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig steigen dementsprechend die Schülerzahlen der Sekundarschule Olsberg-Bestwig (Teilstandort) jährlich um einen Jahrgang, so dass ab dem Schuljahr 2019/2020 nur noch eine Sekundarschule mit derzeit prognostizierten 343 Schülern vorhanden ist.

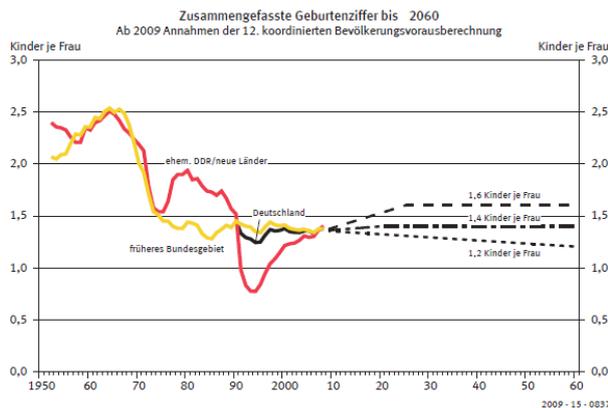
Grundlage für die Schulentwicklungsplanung sind die tatsächlichen Schülerzahlen sowie die voraussichtlich zu erwartenden Schülerzahlen des Folgejahres unter Berücksichtigung der Einschulungszahlen. Für die weiteren Schuljahre wurden die Einwohnermeldelisten zugrunde gelegt.

Mittel- und langfristig werden somit in den Schulgebäuden räumliche Kapazitäten frei. Diese können durch den Ausbau von Angeboten (z.B. Ganztagsbetreuung) kompensiert werden.

Eine Fortschreibung des Kindergartenbedarfsplanes des Hochsauerlandkreises ist seit der Einführung des KiBiz (01.08.2008) in der bisherigen Form nicht mehr möglich. Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und der niedrigen Geburtenraten ist auch hier von einem sinkenden Bedarf auszugehen.

7. Allgemeine Zukunftsaussichten

Eine Aufhebung oder gar Umkehr des demographischen Wandels ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich, da die Anfänge des demographischen Wandels schon mehrere Jahrzehnte zurück liegen. Seit 1965 (Pillenknick) liegt die Fertilitätsrate (Kinder pro Frau im Alter von 15 bis 49 Jahre) in Deutschland im Bereich von 1,4 und hat sich seit dem nicht wesentlich, auch nicht durch die Wiedervereinigung, geändert. Um die Bevölkerung konstant zu halten, wird hingegen eine Fertilitätsrate von 2,1 benötigt (Quelle: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Fertilitätsrate).



Der Geburtenrückgang in Deutschland wurde auch durch die Einführung der Altersrente begünstigt. Hier tritt der Staat für die Altersversorgung anstelle der Familienmitglieder ein. War eine Familie bisher allein schon aus versorgungstechnischer Sicht auf viele Familienangehörige angewiesen, wurde durch die Einführung der Rente die primäre Aufgabe der Altersversorgung der Familie abgenommen und dem Staat übertragen.

Dieser Aufgabe entledigt, veränderte sich das bisherige Familienbild in der Weise, dass immer mehr Singlehaushalte, und parallel dazu immer mehr Seniorenheime entstanden.

Erst in jüngster Zeit wurde mit dem 2007 eingeführten Elterngeld erstmals eine Maßnahme im Wesentlichen bevölkerungspolitisch begründet (Reduzierung der Kinderlosigkeit bei berufstätigen, insb. gutverdienenden Frauen) (Quelle: www.wikipedia.de, Suchbegriff: Bevölkerungsrückgang).

Die Bevölkerung in Deutschland wird sich unaufhaltsam verringern. Hierzu hat das statistische Bundesamt die Bevölkerungsentwicklung mit unterschiedlichen Varianten vorausgerechnet. Prognostiziert werden für das Jahr 2060 nur noch 58,2 bei einem Wanderungssaldo von 0 oder bis 82,9 Mio. Einwohner bei einer Geburtenhäufigkeit von 2,1 Kindern pro Frau.

Diese Entwicklung macht auch vor dem Hochsauerlandkreis und der Gemeinde Bestwig keinen Halt und stellt ein ernstes Problem gerade im ländlichen Bereich dar.

Insbesondere die Bildungswanderung, bei der die Jugendlichen zur Ausbildung / zum Studieren etc. die Gemeinde Bestwig und den Hochsauerlandkreis verlassen und meistens nicht mehr dauerhaft zurückkommen, führt dazu, dass vor allem junge Familien weniger in die Gemeinde Bestwig ziehen und den heimischen Unternehmen somit die jungen Fach- und Führungskräfte fehlen. Zudem verliert der Hochsauerlandkreis bis 2016 24 % der Schüler. Um eine Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, ÖPNV, ...) führt also kein Weg vorbei.

Dieses Thema hat sich die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises in Verbindung mit den örtlichen Kommunen „auf die Fahne geschrieben“. Mit dem Projekt „Heimvorteil“ sollen Sauerländerinnen und Sauerländer, die aufgrund des Jobs, des Studiums, der Familiengründung o. Ä. verzogen sind, wieder in den

Hochsauerlandkreis gelockt werden. Durch Anzeigen und Texte, auch in den sozialen Medien, wird der Hochsauerlandkreis beworben. Es werden Stellenangebote veröffentlicht, Arbeitgeber vorgestellt, Rückkehrer interviewt, Gewinnspiele durchgeführt und es wurde eine HSK Quiz-App entwickelt, in der jeder sein Wissen zum Thema Hochsauerland und den angehörigen Kommunen testen kann. Zudem wird einmal jährlich eine „Heimvorteil2go Box“ an alle Abschlussklassen verteilt. Diese enthält Produkte, die von den heimischen Unternehmen produziert werden und für diese Box gesponsert werden. Die Heimvorteil2go Box soll die Schulabgänger daran erinnern, wie schön es im Sauerland ist und wie viel wirtschaftliches Potential in dieser Region steckt, so dass die jungen Leute z.B. nach ihrem Studium anschließend gerne wieder ins Sauerland zurückkehren.

Die Städte und Gemeinden sind gefordert, sich auf die Folgen des Demographischen Wandels einzustellen bzw. sich an den Wandel anzupassen.

Den Abhandlungen über den demographischen Wandel aus Politik und Wissenschaft können zum Teil drastische Lösungen entnommen werden, wie z.B. die ländlich strukturierten Bereiche aufzugeben, die Menschen in die Zentren umzusiedeln und den ländlichen Raum und seine Infrastruktur entsprechend zurück zu bauen. In Teilen Deutschlands befinden sich bereits erste Ortschaften im Rückbau.

Inwieweit sich die erhöhten Flüchtlingszahlen in 2015 perspektivisch auswirken, ist noch nicht abzusehen.

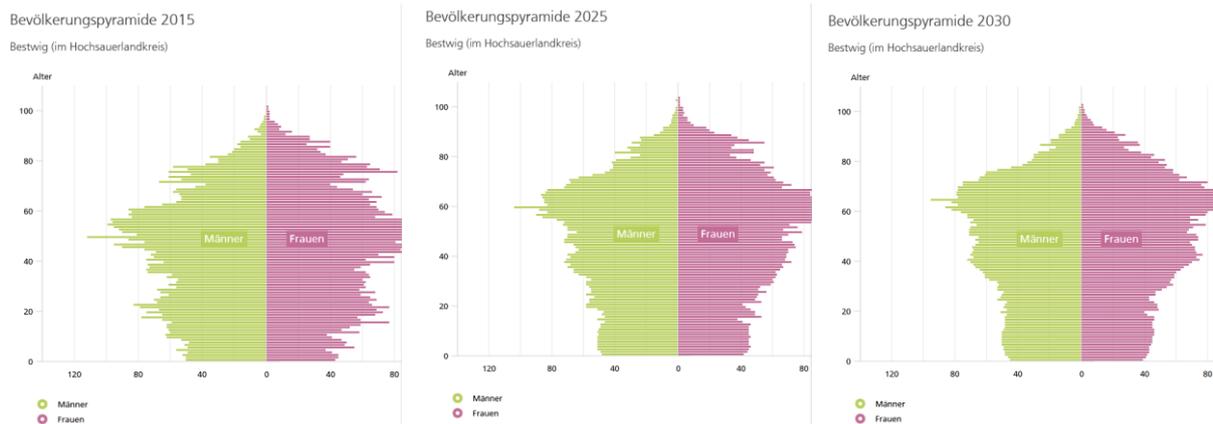
8. Prognosen für die Gemeinde Bestwig

Für die Gemeinde Bestwig gibt es folgende Bevölkerungsprognosen (**vgl. Anlage 11.7**):

- Gutachten des Büros Klemmer, Wittnau und Bochum, aus dem Jahr 2005, welches der HSK in Auftrag gegeben hat
- aktuelle Prognosen der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh
- Gutachten des Büros Pestel, Hannover, für die Siedlungs- und Baugenossenschaft, Meschede aus dem Jahr 2005

Die Einwohnerzahl liegt derzeit (zum 01.01.2016) bei 11.325 Einwohnern. Nach den Prognosen ergaben sich für das Jahr 2010 noch 11.280 – 11.612 Einwohner (IST-Zahl: 11.674). Für 2015 wurden noch 10.800 – 11.417 Einwohner (IST-Zahl: 11.246) und für 2020 noch 10.732 bis 11.200 Einwohner errechnet.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig liegt (noch) – so das positive Fazit - minimal oberhalb dem Durchschnitt der genannten gutachterlichen Prognosen. Sie ist jedoch klar rückläufig (01.01.2009 = 11.770, 01.01.2010 = 11.674, 01.01.2011 = 11.593, 01.01.2012 = 11.568, 01.01.2013 = 11.431, 01.01.2014 = 11.332 und 01.01.2015 = 11.246). Die Einwohnerzahl wurde jedoch gegenläufig durch den Zuwachs der Flüchtlinge in 2015 auf 11.325 zum 01.01.2016 wieder angehoben (+ 79). Die aktuelle Einwohnerzahl zum 01.06.2016 liegt bei 11.299.



Weitere Prognosen und interessante Statistiken unter anderem zum Thema Demographie und Bevölkerungsentwicklung finden Sie auch unter <http://www.hochsauerlandkreis.de/datenatlas/atlas.html>.

9. Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört

- Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort (Transparenz und Vernetzung aller Angebote, hochwertiges Schulangebot, Kinderbetreuung als Standortfaktor, Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige)
- Flächen- und Infrastrukturmanagement (alle Infrastrukturen am künftig absehbaren Bedarf orientieren, Angebote räumlich bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbietern kooperieren, regionales Flächenmanagement organisieren (Zersiedlung vermeiden), wichtige Funktionen mit benachbarten Orten arbeitsteilig gewährleisten)
- Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge (Entwicklungen analysieren, Frühwarn- und Kontrollsysteme einrichten, Informationen vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen, Ziele laufend prüfen und justieren)
- Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch ältere Bürgerinnen und Bürger, aktiv mit in die Überlegungen einbeziehen; ehrenamtliche Potentiale aktivieren und entsprechende Anlauf und Koordinationsstellen aufbauen
- Kooperationen mit Nachbarkommunen oder dem Landkreis suchen und bestehende Netzwerke nutzen; sich an strategischen Konzepten beispielweise der Landkreise orientieren und ihre Funktion als regionale Initiatoren und Moderatoren nutzen
- Zusammenarbeit zwischen Kommune, Wirtschaft, Bildungs- und Sozialträger intensivieren

10. Maßnahmen der Gemeinde Bestwig

Auch wenn die Analyse der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass der demographische Wandel nur schwer positiv beeinflusst werden kann, so hat doch die Gemeinde Bestwig unter den sich ändernden Rahmenbedingungen eine Zukunft.

Der ländliche Raum muss sich zwar anpassen, er muss aber nicht aufgegeben werden. Vielmehr muss gemeinsam daran gearbeitet werden, die Gemeinde Bestwig als ländlichen Raum attraktiv für alle Altersgruppen zu machen und die Infrastruktur zu verbessern, damit unsere Region nicht gegenüber den Zentren für Familien wie Unternehmen unattraktiv wird. In die Prozesse sind auch unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Nachbarkommunen oder der Hochsauerlandkreis (interkommunale Zusammenarbeit) mit einzubinden.

Seit Jahren arbeiten die Entscheidungsträger der Gemeinde Bestwig daran, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Allerdings wurde nicht jede Maßnahme offenkundig unter dem Thema „Demographie“ behandelt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind zukünftiges Ziel.

10.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen / Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit

insbesondere

- Sensibilisierung durch Demographiebericht, Analyse der Entwicklung
- Intensivere Unterhaltung von Spiel- und Bolzplätzen und Neueinrichtungen (bspw. Spielpunkte bzw. Bolzplätze an der Oststraße und Am Bähnchen); aber auch Aufgabe von Spiel- und Bolzplätzen und gleichzeitige Aufwertung von großen, zentralen und häufig genutzten Anlagen
- Optimierte Angebot der Sportstätten (bspw. Multifunktionsplatz und DFB-Minispielplatz im Bereich der Sportanlage Bestwig, Skateranlage)
- Familienförderung für Bauherren (Verschwendung von Spielflächen im Baugebiet „Im Westfeld“ sowie Kaufpreisreduzierung)
- Kooperationen mit Nachbarkommunen
 - Touristische Arbeitsgemeinschaft Hennesee (TAG), Bestwig und Meschede
 - Hochsauerlandwasser GmbH (HSW), Bestwig, Meschede und Olsberg
 - LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“, Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmallenberg
 - Mitgliedschaften in Wintersportarena Sauerland e.V., Bike Arena Sauerland e.V., Verbund Sauerländer Waldroute, Verbund Anliegerkommunen RuhrtalRadweg,
 - Gemeinsame Pressestelle von HSW sowie den Kommunen Bestwig, Olsberg und Meschede
 - HE (Hochsauerlandenergie)
 - Teilstandort Sekundarschule Olsberg im Franz-Hoffmeister-Schulzentrum Bestwig mit der Stadt Olsberg (ab Schuljahr 2014 / 2015)
- Mitwirkung im Arbeitskreis Demographie auf HSK-Ebene
- Einsatz für Sicherung der (not-)ärztlichen Versorgung der Gemeinde Bestwig
- Werbung für Gewerbegrundstücke über NRW-Gewerbeflächenportal und www.sauerland-flaechen.de
- Brachflächenreaktivierung zusammen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises
- Erstellung eines Baulückenkatasters im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes
- Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“

- Entwicklung der Bergbauwanderroute / des Bergbauwanderweges in Bestwig-Ramsbeck
- Zukunftskonzept „Sauerländer Besucherbergwerk“
- Neuaufstellung Flächennutzungsplan für die Gemeinde Bestwig: Ausweisung von Erweiterungsflächen und Funktionszuweisungen
- Erschließung des Wohn- und Gewerbegebietes Wiebusch – Teil II (Erweiterung Firma Alcoa Power and Propulsion TITAL, ortskernnahe Bauplätze für Wohn- und Gewerbenutzung)
- Stärkung Bahnstandort Bestwig (vgl. Errichtung Waschstraße, Sanierung und Nutzungserweiterung Empfangsgebäude durch Investor, neuer Außen- und Hausbahnsteig mit Fußgängerbrücke und gewerbliche Nutzung Lokschuppengelände)
- Ausweisung und Zertifizierung „Bestwiger Panoramarundweg“
- Unterstützung bei der Erweiterung/Optimierung bestehender Betriebe (z.B. Häger Logistik, Alcoa Power and Propulsion TITAL)
- Erlass einer neuen Friedhofssatzung zum 01.01.2009 mit neuen Bestatungsangeboten
- Neuausweisung Wohngebiete in Ortskernnähe „Im Westfeld“ sowie „Wiebusch“
- Ortsteilbereisungen mit Mandatsträgern, Verwaltung und Bürgern
- neue fachliche Kommissionsstruktur beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Erhöhung Ortsverschönerungsmittel zur Stärkung der Eigeninitiative mit Sockelbeträgen und Umbenennung in „Ortsgestaltungsmittel“
- Ratsinformationssystem Allris
- Einführung NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement) mit diversen Indikatoren/Kennzahlen
- Ganztagsgrundschule in Velmede
- Attraktivierung der Ortsdurchfahrt und Ausweisung von öffentlichem und kostenlosem Parkraum (zuletzt Umgestaltung B7 in Velmede/Bestwig)
- Aktive Unterstützung des Vereins Kultur Pur Bestwig e.V. zur Gewährleistung eines hochwertigen und umfangreichen Kulturangebotes in der Gemeinde Bestwig
- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel (Werbegemeinschaft Bestwig e.V.) und Verwaltung/Politik
- Unterstützung bei der Durchführung der Gewerbeschau (alle 2 Jahre)
- Installierung eines Gemeindemarketings mit Sitz im Rathaus der Gemeinde Bestwig
- Einrichtung Bürgerbus (Mitwirkung)
- Fortschreibung Regionalplan (Mitwirkung)
- Sportstättenkonzept (Teile 1 und 2)

10.2 Laufende Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig

insbesondere

- Vermarktung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Stärkung der Dörfer über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und professionellere Unterstützung

- Stärkung Ortskern Bestwig (vgl. LIDL-Markt, Netto-Markt, Minigolfhalle, Ansiedlung Drogerist Rossmann, Erweiterung Vollsortimentler Rewe, Sauerlandring)
- Projekte Alleinstellungsmerkmal
- Errichtung eines Ferienwohnparks (Mitwirkung)
- Ruhr und Nebenflüsse erlebbar machen (vgl. Renaturierungsmaßnahmen in Nuttlar, Ostwig, Bestwig, Ramsbeck sowie Velmede und Sitz-/Infopunkte); Renaturierungsmaßnahmen zur Wohnumfeld- und Hochwasserschutzverbesserung sowie Aufwertung von Ortskernen
- Neuausweisung Wohn- und Gewerbegebiet „Wiebusch – Teil II“ in Ortskernnähe
- Aktive Anwerbung von potentiellen Gewerbebetrieben/Einzelhandelsbetrieben/Investoren
- Ausbau/Optimierung Radwegenetz (zuletzt Erneuerungen „Ruhrtalradweg im Bereich Kreuzung Kanalstraße“ und „Verlängerung Schildstraße“ sowie „Bähnchenweg“; Verlegung Radweg Unterm Schieferberg und Prüfung Schildstraße) und fußläufige Verbindungen (z.B. Verbindungsweg Nuttlar – Dümel)
- Ausbau U3-Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kirchen und Elternvereine
- Unterstützung von freizeitorientierten Investitionen (über Gemeindehomepage etc.): u.a. neue Indoor-Minigolfhalle, „Kletterpark“ des Deutschen Alpenvereins e.V., Sauerlandring-Carrerabahn
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (u.a. Wanderwege-Ausschilderung, regelmäßige Investitionen in und am Velmeder Hallenbad)
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Homepage, Infobrief und durch neue Pressestelle (z.B. Präsenz in sozialen Netzwerken wie facebook)
- Gewerbliche Nachnutzung von Brachflächen (bspw. Lokschuppengelände, Alfert, Kleiner Öhler)
- Unterstützung Leader-Projekte (in den Dörfern)
- Einleitung Dorfmarketingprozess in den Ortschaften bzw. Ortsteilen (Beginn: Ortsteile der Ortschaft Velmede) mit Stärken- und Schwächenanalyse, Zieldefinitionen, Alleinstellungsmerkmal etc.
- Unterstützung umfeldverträglicher Heimbauten zur Steigerung der Einwohnerzahl (z.B. Sozialwerk St. Georg, Bähnchenweg)
- Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Baulandentwicklung
- Grundsatzbeschluss zur Vermeidung weitere Werbeanlagen entlang der B 7 und Bebauungsplanaufstellung
- Verstärkte Straßensanierungsmaßnahmen
- Grundsatzbeschluss „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“
- Aufgabe von Kinderspielplätzen mit geringer Nutzung und Attraktivierung verbleibende Standorte (z.B. Aufwertung Zum Knüll und Finkenweg sowie zukünftig Ginsterweg / Brombeerweg, Am Stode; Aufgabe Veleddastraße, Dorfstraße Andreasberg, Westfeld, Femeweg und am Kindergarten am Schützenplatz in Velmede und zukünftig z.B. Antoniusstraße)
- Priorisierung von öffentlichen Grünflächen wegen Grünpflege; Flächenumgestaltung zur Pflegereduzierung, insbesondere punktuelle Anlegung von Blumenwiesen
- Erstellung/Fortführung eines Leerstandsmanagements
- an die demographische Entwicklung angepasste Bauleitplanung

- weitere Kooperationen mit Nachbarkommunen und Institutionen
- Unterhaltung und bedarfsgerechte Sicherstellung der vorhandenen Infrastruktur
- Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur (sh. WiMax-Richtfunk-Netz für Breitbandanbindung)
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement durch Planungen und Moderationen
- Ausweisung/Erweiterung Gewerbeflächen (z.B. Wiemecker Feld, Wiebusch/Alcoa Power and Propulsion TITAL)
- Umbau diverser Sport- und Spielplätze zu Mehrgenerationenfreizeitanlagen (z.B. Umbau Tennisplatz in Bolzplatz am Bestwiger Sportplatz durch Elterninitiative)
- Erweiterung Übernachtungskapazitäten durch weitere Hotels, Ferienwohnungen, Wohnmobilstandorte, Ferienwohnparks, Gästehäuser u.a. (Anwerbung)
- Konzept für Wohnviertel mit Mehrfamilienhäusern
- Leerstandsmanagement (LEADER-Projekt); Erörterungsgespräche mit den Ortsvorstehern und Arbeitskreisen
- Verstärkte Kooperation / Dialog mit Freizeitpark Fort Fun
- Aufwertung von Dorfplätzen (Ostwig in 2013 abgeschlossen; Ramsbeck in 2016 geplant)
- Fortführung Hauptschule und Realschule als Sekundarschule (Teilstandort)
- Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche in Südwestfalen – Kooperationsraum Nord (Mitwirkung in der Arbeitsgruppe sowie positiver Ratsbeschluss für den Abschluss weiterer interkommunaler Zusammenarbeiten)
- Projekt „Modell-Korridor Obere Ruhr“ (Mitwirkung)
- Hochwasserschutz (Mitwirkung)
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept (Mitwirkung)
- Projekt Heimvorteil (Mitwirkung)
- Dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen
- Verbesserung der Breitbandversorgung in den Gewerbegebieten Wiemecker Feld / Kleiner Öhler, Wohn- und Gewerbegebiet Wiebusch und den unterversorgten Ortschaften u.a. (Mitwirkung)

10.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien der Gemeinde Bestwig

Insbesondere

- Entwicklung neuer Bestattungsformen
- Unterstützung bei der Schaffung weiterer Pflegeplätze
- Dorfentwicklungspläne / -strategien / -konzepte für jeden Ortsteil (Stärkung der Ortskerne, Grüngestaltung, Infrastruktur-Optimierung, Aufgabe von öffentlichen Anlagen, bauplatzausweisung u.a.) bzw. sog. IKEK (integriertes kommunales Entwicklungskonzept) – Ziel 2017 / 2018 –
- Verkehrsgutachten (Strategien ab Fertigstellung A46 mit reduzierten Verkehrsmengen sowie Aufgabe/Optimierung von Verkehrsflächen)
- Einzelhandelsgutachten (Definition Ortskern, Stärkung Nebenzentren und Nahversorgung sowie Strategien für Veränderungen mit Fertigstellung der A46)

- Tourismusgutachten (neue Strategie mit Fertigstellung A46 und Realisierung Ferienwohnpark, Verkauf von Häusern als Ferienhäuser und Vermietung von Ferienwohnungen)
- Integriertes Handlungskonzept (Zusammenführung aller Informationen)
- Konzept zur optimierten Nutzung bzw. Aufgabe von öffentlichen Anlagen und Gebäuden
- Fortschreibung Schulentwicklungsplanung
- Mediale Heraushebung von Besonderheiten (z.B. Wasserfall Plästerlegge)
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept (Mitwirkung)

10.4 Weitere positive strategische Maßnahmen für die Gemeinde Bestwig

- Gründung „Stiftung Bestwig“
- Gründung Förderverein Sauerländer Besucherbergwerk
- Gründung Dorfvereine in Andreasberg, Heringhausen, Nuttlar, Ostwig und Velmede
- Gründung lokale Aktionsgruppe (LAG) „ 4 mitten im Sauerland“ (LEADER)

Betrachtet man die Zahlen und Statistiken, so wird deutlich, dass sich die Gemeinde Bestwig weiterhin intensiv mit den Auswirkungen des demographischen Wandels beschäftigen muss. Der Geburtenrückgang führt nicht nur dazu, dass es eine Altersverschiebung innerhalb der Gesellschaft gibt, sondern sorgt auch dafür, dass die Einwohnerzahlen in Zukunft nicht mehr steigen werden.

Rat und Verwaltung können gute Rahmenbedingungen schaffen. Eine positive Gemeindeentwicklung ist jedoch zukünftig nur durch ein noch stärkeres privates Engagement möglich. Wichtig ist, dass jeder Ortsteil seine Identität behält, entwickelt und pflegt. Wir müssen unsere Stärken stärken. Dieses kann neben Leistungsausweitungen auch ein Gesundshrumpfen in anderen Bereichen bedeuten.

11. Anlagen

11.1 Kennzahlen zur Bestimmung und Erläuterung des Demographietyps 1 für die Kommune Bestwig anhand des aktuellen Demographieberichts der Bertelsmann Stiftung

- Indikatoren Demographischer Wandel

Indikatoren	Bestwig	Hochsauerla ndkreis	Nordrhein- Westfalen
Relative Bevölkerungsentwicklung seit 2011 (%)	-0,7	-1,4	0,5
Relative Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)	-7,8	-11,6	-2,7
Geburten (je 1.000 Ew.)	7,3	7,4	8,4
Sterbefälle (je 1.000 Ew.)	10,5	11,3	11,0
Natürlicher Saldo (je 1.000 Ew.)	-3,3	-4,0	-2,6
Zuzüge (je 1.000 Ew.)	78,8	30,5	21,3
Fortzüge (je 1.000 Ew.)	79,9	32,3	17,7
Wanderungssaldo (je 1.000 Ew.)	-1,2	-1,8	3,6
Familienwanderung (je 1.000 Ew.)	2,3	2,9	4,1
Bildungswanderung (je 1.000 Ew.)	-25,4	-34,4	13,5
Wanderung zu Beginn der 2. Lebenshälfte (je 1.000 Ew.)	0,1	0,4	-0,2
Alterswanderung (je 1.000 Ew.)	-5,8	-3,0	-1,3
Durchschnittsalter (Jahre)	43,9	44,7	44,0
Medianalter (Jahre)	45,5	46,8	45,6
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	32,1	32,4	30,9
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	33,4	36,3	34,1
Anteil unter 18-Jährige (%)	16,8	16,9	16,5
Anteil Elternjahrgänge (%)	15,2	14,9	16,9
Anteil 65- bis 79-Jährige (%)	14,5	15,4	15,0
Anteil ab 80-Jährige (%)	5,7	6,1	5,7

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

Quelle: Statistische Ämter der Länder, ZEFIR, eigene Berechnungen, ies, Deenst GmbH

- Indikatoren Geburten und Sterbefälle 2030

Indikatoren	Bestwig	Hochsauerla ndkreis	Nordrhein- Westfalen
Geburten (je 1.000 Ew.)	7,8	7,0	8,1
Sterbefälle (je 1.000 Ew.)	11,8	13,3	12,1
Natürlicher Saldo (je 1.000 Ew.)	-4,1	-6,3	-4,0
Anteil Elternjahrgänge männlich (%)	15,3	15,2	16,6
Anteil Elternjahrgänge weiblich (%)	14,1	13,5	15,5
Anteil Elternjahrgänge gesamt (%)	14,7	14,3	16,0
Total Fertility Rate (TFR) (Geburten je 13-49-j. Frau)	1,43	1,40	1,40

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

- Indikatoren Wanderungen 2030

Indikatoren	Bestwig	Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen
Zuzüge (je 1.000 Ew.)	59,4	27,1	17,1
Fortzüge (je 1.000 Ew.)	59,5	27,1	15,6
Wanderungssaldo (je 1.000 Ew.)	-0,2	0,0	1,6
Natürliche Bevölkerungsentwicklung (%)	-6,8	-9,7	-7,1

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

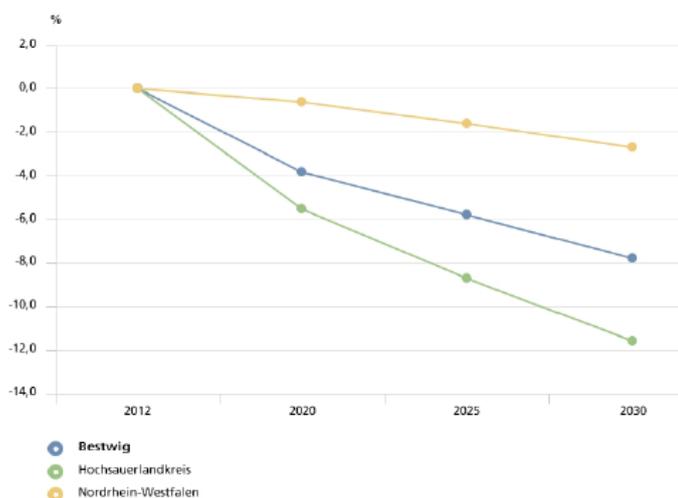
- Indikatoren Alterung 2030

Indikatoren	Bestwig	Hochsauerlandkreis	Nordrhein-Westfalen
Medianalter (Jahre)	48,6	50,5	47,4
Durchschnittsalter (Jahre)	46,8	48,2	46,4
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	31,3	30,7	31,8
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der AG 20-64)	46,9	53,9	47,5
Anteil unter 18-Jährige (%)	15,8	14,9	15,9
Anteil 65- bis 79-Jährige männlich (%)	18,6	20,0	18,1
Anteil 65- bis 79-Jährige weiblich (%)	19,6	22,0	19,8
Anteil ab 80-Jährige männlich (%)	5,6	6,7	6,1
Anteil ab 80-Jährige weiblich (%)	8,7	9,7	8,9
Anteil der ab 65-Jährigen (%)	26,3	29,2	26,5

k.A. = keine Angaben bei fehlender Verfügbarkeit, aufgrund von Gebietsstandsänderungen bzw. aus methodischen und inhaltlichen Gründen; weitere Detailinformationen finden Sie auf der Seite Methodik.

Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

Bevölkerungsentwicklung 2012 bis 2030 (%)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, ies, Deenst GmbH, eigene Berechnungen

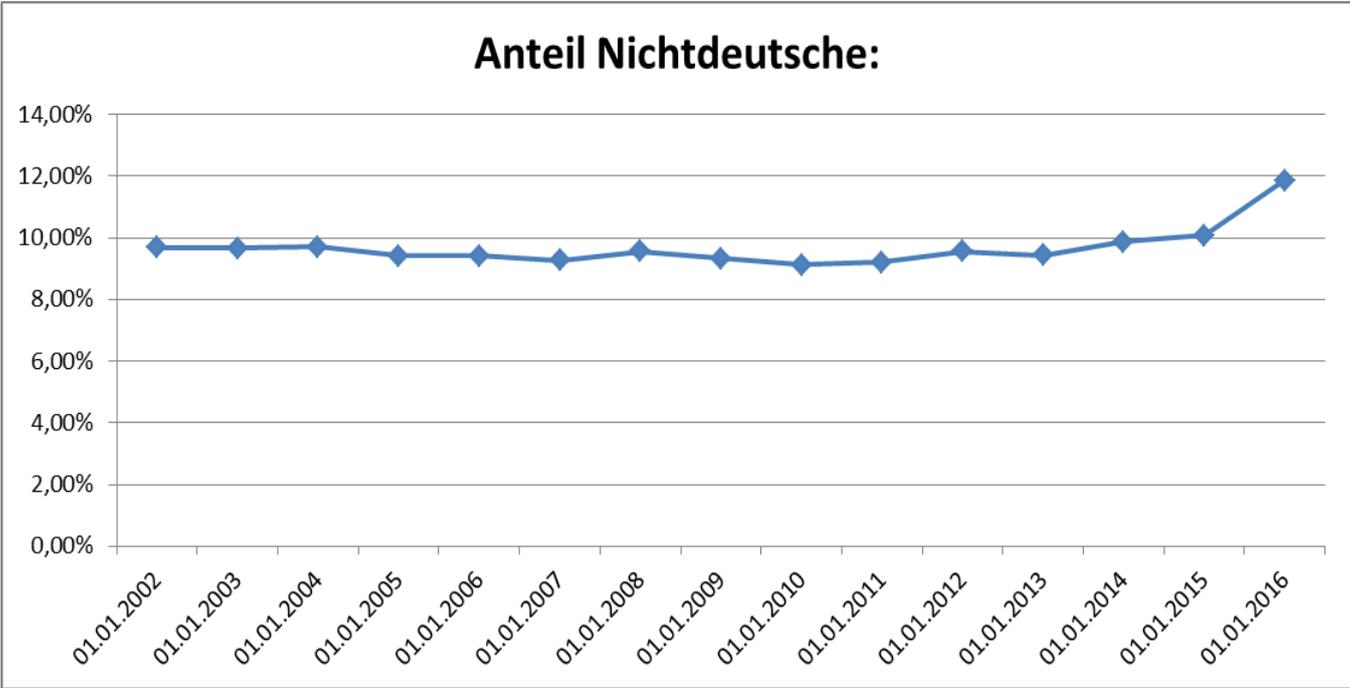
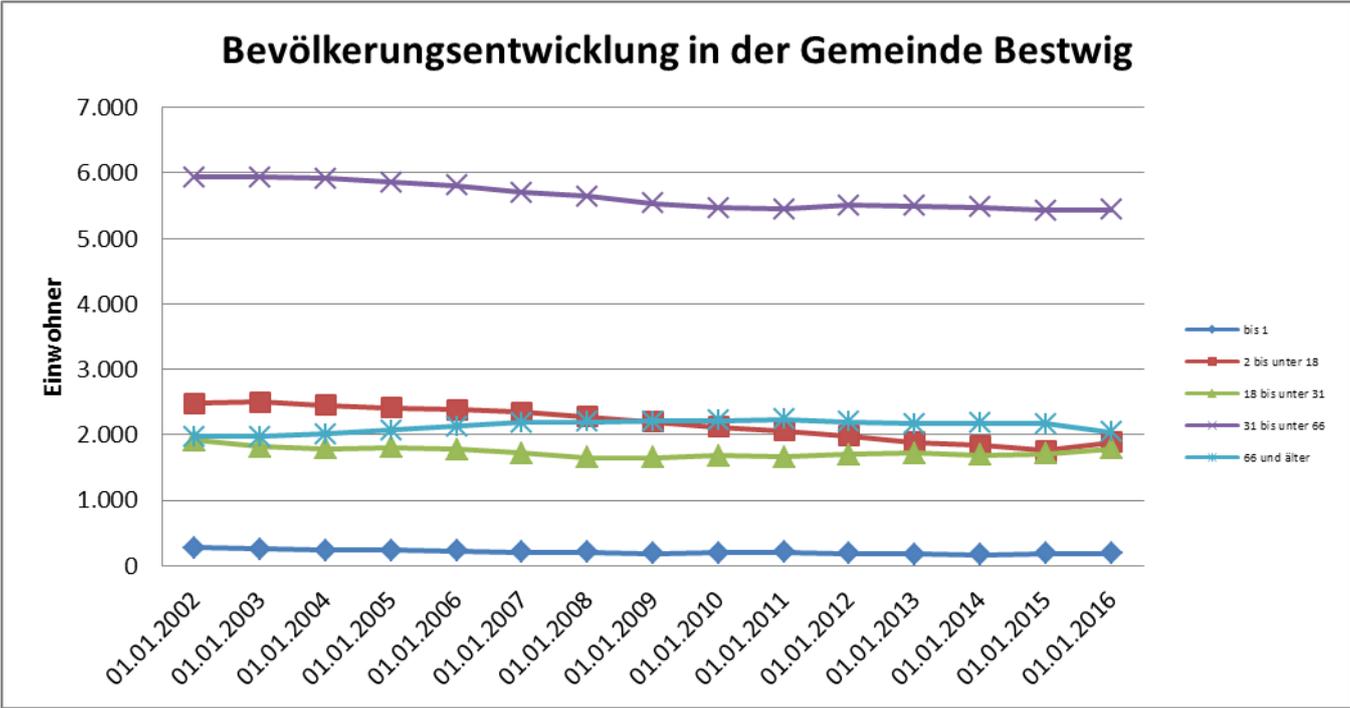
11.2 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in der Gemeinde Bestwig ab 2002

Altersgruppe	01.01.2002	01.01.2003	01.01.2004	01.01.2005	01.01.2006	01.01.2007	01.01.2008
bis 1	273	251	234	232	220	206	206
2 bis unter 18	2.475	2.496	2.454	2.410	2.377	2.338	2.275
18 bis unter 31	1.917	1.818	1.784	1.808	1.772	1.720	1.649
31 bis unter 66	5.934	5.934	5.915	5.857	5.805	5.696	5.645
66 und älter	1.968	1.967	2.013	2.065	2.124	2.186	2.200
Gesamt:	12.567	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146	11.975
Veränderung zum Vorjahr:		-0,80%	-0,53%	-0,23%	-0,60%	-1,24%	-1,41%
Anteil Nichtdeutsche:	9,69%	9,66%	9,70%	9,42%	9,42%	9,27%	9,56%

Altersgruppe	01.01.2009	01.01.2010	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013	01.01.2014	01.01.2015
bis 1	187	191	203	190	173	167	182
2 bis unter 18	2.198	2.114	2.056	1.977	1.884	1.830	1.758
18 bis unter 31	1.646	1.683	1.656	1.697	1.713	1.688	1.708
31 bis unter 66	5.534	5.468	5.442	5.504	5.495	5.471	5.430
66 und älter	2.205	2.218	2.236	2.200	2.166	2.176	2.168
Gesamt:	11.770	11.674	11.593	11.568	11.431	11.332	11.246
Veränderung zum Vorjahr:	-1,71%	-0,82%	-0,69%	-0,22%	-1,18%	-0,87%	-0,76%
Anteil Nichtdeutsche:	9,33%	9,12%	9,20%	9,56%	9,44%	9,88%	10,07%

Altersgruppe	01.01.2016
bis 1	181
2 bis unter 18	1.880
18 bis unter 31	1.787
31 bis unter 66	5.439
66 und älter	2.038
Gesamt:	11.325
Veränderung zum Vorjahr:	0,70%
Anteil Nichtdeutsche:	11,87%

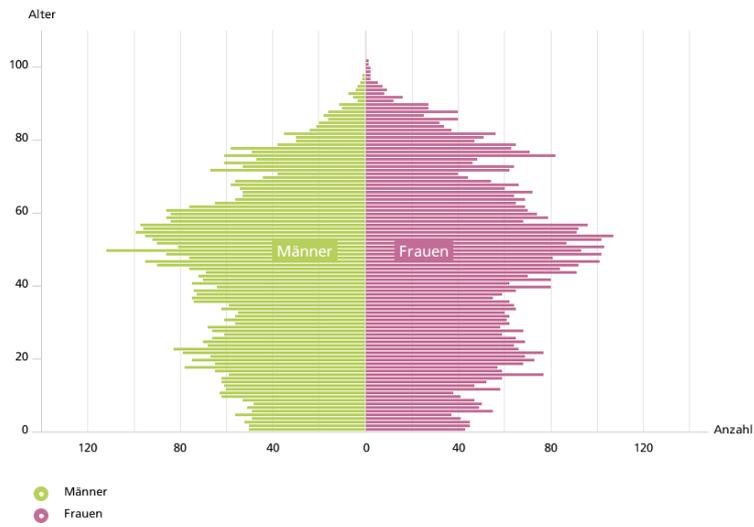
Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros



Wegweiser Kommune

Bevölkerungspyramide 2015

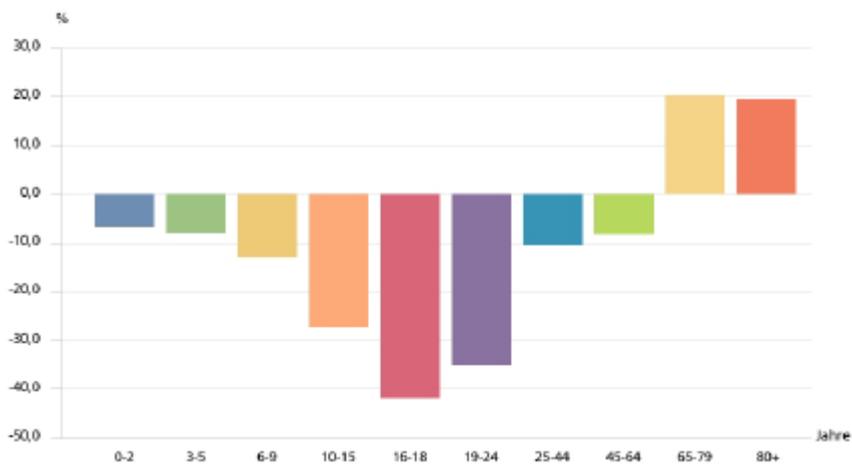
Bestwig (im Hochsauerlandkreis)



Quelle: Statistische Ämter der Länder, Deenst GmbH, ies, eigene Berechnungen
| Bertelsmann Stiftung

(Quelle: Wegweiser Kommune, Statistische Daten in Bestwig, Bevölkerungspyramide 2015, Stand: 05/2016)

Änderung der Altersstruktur von 2012 auf 2030 (%)



(Quelle: Wegweiser Kommune, Statistische Daten in Bestwig, Altersstruktur, Stand: 05/2016)

11.3 Flüchtlingssituation in der Gemeinde Bestwig

Herkunftsland	Flüchtlingsszahlen	
	Zuweisungen	Personen
Ägypten	1	1
Afghanistan	6	12
Albanien	8	29
Algerien	4	4
Armenien	1	4
Aserbaidschan	1	3
Bangladesch	11	11
Bosnien und Herzegowina	1	4
Eritrea	2	3
Indien	1	1
Irak	29	33
Iran	5	5
Kosovo	1	2
Libanon	3	3
Marokko	3	3
Mongolei	2	2
Nigeria	1	3
Russland	1	3
Serbien	4	10
Syrien	54	95
G E S A M T	139	231

Aufteilung in Ortschaften

Herkunftsland	Personen	Flüchtlingsszahlen
Andreasberg	3	1,3 %
Heringhausen	9	3,9 %
Nuttlar	18	7,8 %
Ostwig	25	10,8 %
Ramsbeck	56	24,3 %
Velmede	120	51,9 %
G E S A M T	231	100 %

11.4 Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile der Gemeinde Bestwig

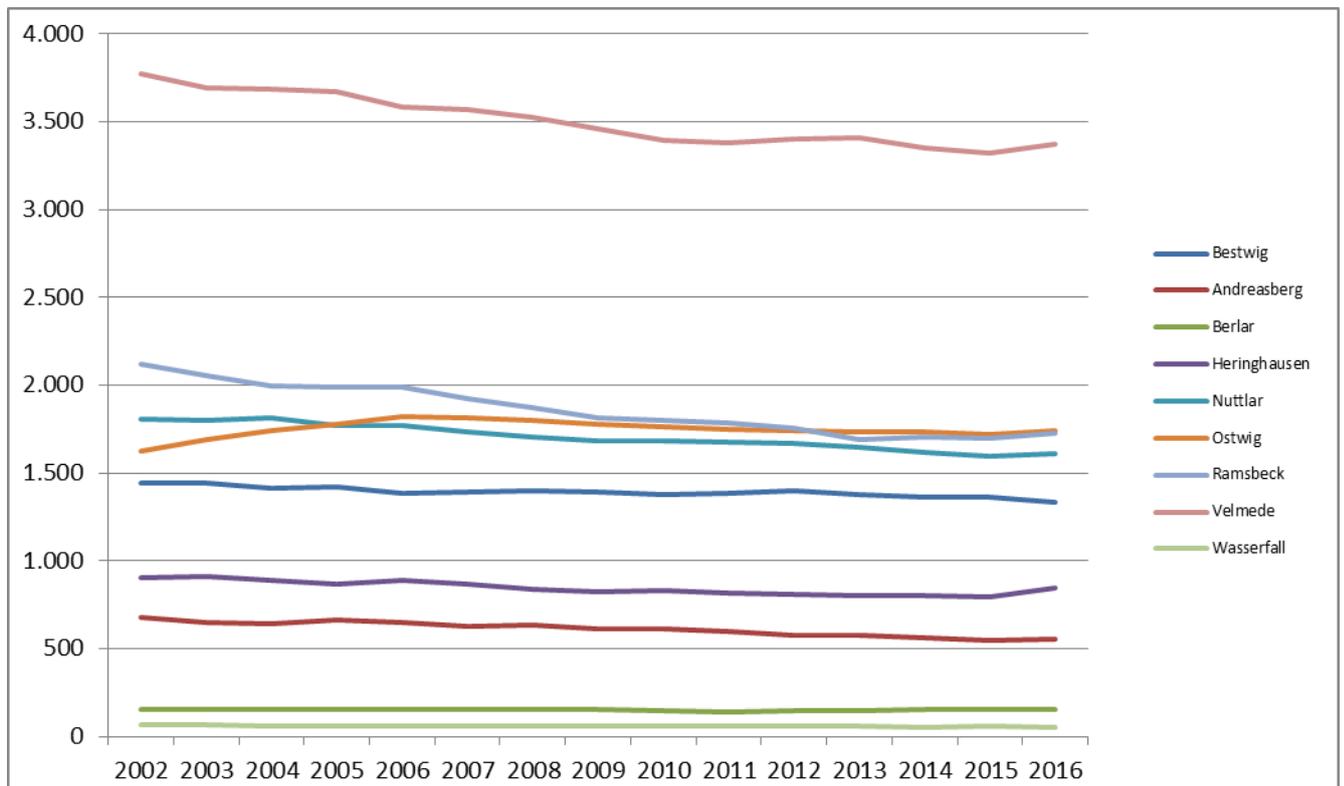
Jahr	2002		2003		2004		2005	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.445		1.446	0,07%	1.415	-2,14%	1.421	0,42%
Andreasberg	676		651	-3,70%	642	-1,38%	660	2,80%
Berlar	156		153	-1,92%	155	1,31%	156	0,65%
Heringhausen	902		909	0,78%	886	-2,53%	866	-2,26%
Nuttlar	1.804		1.803	-0,06%	1.816	0,72%	1.773	-2,37%
Ostwig	1.624		1.688	3,94%	1.739	3,02%	1.775	2,07%
Ramsbeck	2.118		2.057	-2,88%	1.999	-2,82%	1.992	-0,35%
Velmede	3.775		3.696	-2,09%	3.687	-0,24%	3.670	-0,46%
Wasserfall	67		63	-5,97%	61	-3,17%	59	-3,28%
gesamt:	12.567		12.466	-0,80%	12.400	-0,53%	12.372	-0,23%

Jahr	2006		2007		2008		2009	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.387	-2,39%	1.395	0,58%	1.396	0,07%	1.391	-0,36%
Andreasberg	645	-2,27%	625	-3,10%	631	0,96%	611	-3,17%
Berlar	155	-0,64%	152	-1,94%	150	-1,32%	151	0,67%
Heringhausen	887	2,42%	870	-1,92%	841	-3,33%	827	-1,66%
Nuttlar	1.772	-0,06%	1.734	-2,14%	1.705	-1,67%	1.680	-1,47%
Ostwig	1.819	2,48%	1.817	-0,11%	1.799	-0,99%	1.778	-1,17%
Ramsbeck	1.990	-0,10%	1.923	-3,37%	1.869	-2,81%	1.812	-3,05%
Velmede	3.586	-2,29%	3.571	-0,42%	3.524	-1,32%	3.459	-1,84%
Wasserfall	57	-3,39%	59	3,51%	60	1,69%	61	1,67%
gesamt:	12.298	-0,60%	12.146	-1,24%	11.975	-1,41%	11.770	-1,71%

Jahr	2010		2011		2012		2013	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr						
Bestwig	1.380	-0,79%	1.386	0,43%	1.400	1,01%	1.375	-1,79%
Andreasberg	611	0,00%	596	-2,45%	574	-3,69%	575	0,17%
Berlar	149	-1,32%	141	-5,37%	143	1,42%	148	3,50%
Heringhausen	831	0,48%	816	-1,81%	812	-0,49%	799	-1,60%
Nuttlar	1.684	0,24%	1.677	-0,42%	1.672	-0,30%	1.647	-1,50%
Ostwig	1.765	-0,73%	1.751	-0,79%	1.743	-0,46%	1.737	-0,34%
Ramsbeck	1.800	-0,66%	1.784	-0,89%	1.759	-1,40%	1.688	-4,04%
Velmede	3.394	-1,88%	3.382	-0,35%	3.404	0,65%	3.407	0,09%
Wasserfall	60	-1,64%	60	0,00%	61	1,67%	55	-9,84%
gesamt:	11.674	-0,82%	11.593	-0,69%	11.568	-0,22%	11.431	-1,18%

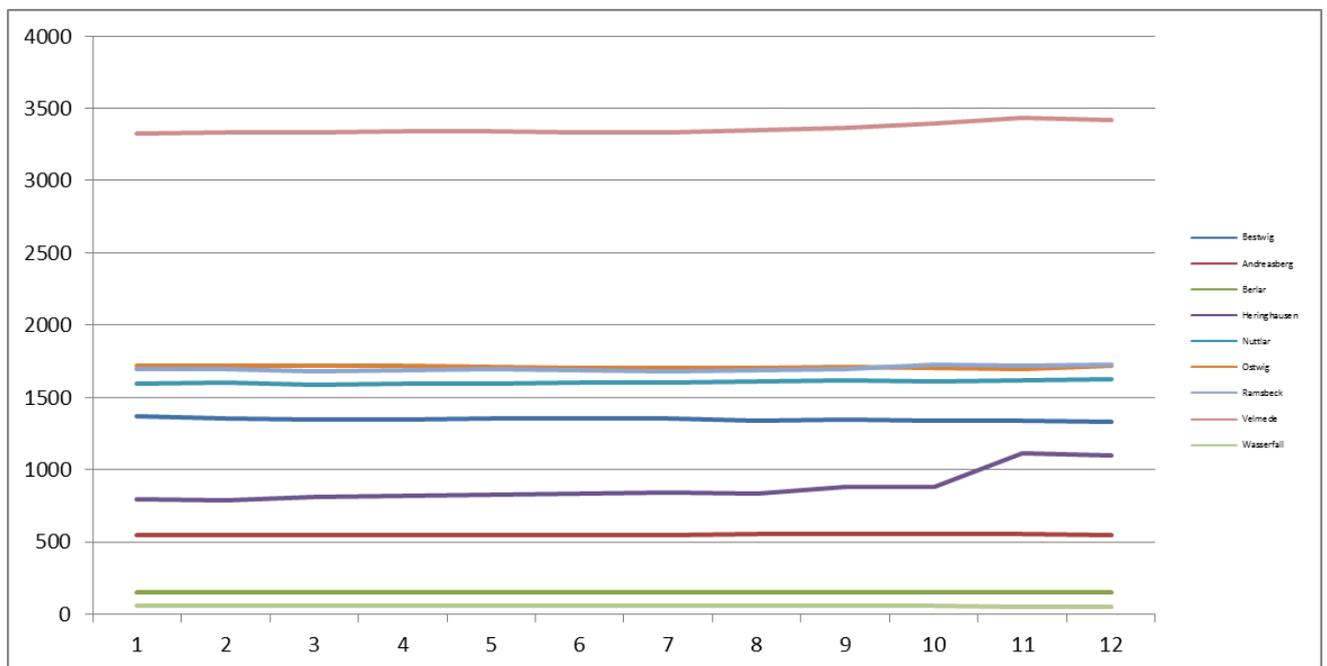
Jahr	2014		2015		2016		Verlust Einwohner seit 2002	Veränderung seit 2002
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr		
Bestwig	1.361	-1,02%	1.366	0,37%	1.333	-2,42%	112	-7,95%
Andreasberg	564	-1,91%	546	-3,19%	552	1,10%	124	-19,84%
Berlar	150	1,35%	150	0,00%	150	0,00%	6	-3,62%
Heringhausen	804	0,63%	795	-1,12%	811	2,01%	91	-10,39%
Nuttlar	1.617	-1,82%	1.595	-1,36%	1.611	1,00%	193	-11,19%
Ostwig	1.732	-0,29%	1.721	-0,64%	1.733	0,70%	-109	6,69%
Ramsbeck	1.702	0,83%	1.695	-0,41%	1.720	1,47%	398	-20,47%
Velmede	3.354	-1,56%	3.323	-0,92%	3.362	1,17%	413	-11,47%
Wasserfall	48	12,73%	55	14,58%	53	-3,64%	14	-20,53%
gesamt:	11.332	-0,87%	11.246	-0,76%	11.325	0,70%	1.242	-10,34%

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros



2015	01.01.	01.02.	01.03.	01.04.	01.05.	01.06.	01.07.	01.08.	01.09.	01.10.	01.11.	01.12.
Ortsteil												
Bestwig	1366	1357	1350	1348	1357	1351	1351	1342	1344	1339	1335	1333
Andreasberg	546	548	548	550	547	545	547	552	554	556	555	550
Berlar	150	150	150	149	150	150	150	151	151	151	151	151
Heringhausen	795	787	809	816	825	833	840	837	880	883	1112	1100
Nuttlar	1595	1602	1589	1592	1594	1602	1604	1612	1620	1613	1615	1628
Ostwig	1721	1721	1719	1719	1710	1706	1706	1701	1712	1706	1699	1720
Ramsbeck	1695	1692	1683	1686	1696	1686	1682	1687	1694	1725	1722	1725
Velmede	3323	3334	3337	3341	3343	3337	3330	3350	3363	3395	3436	3420
Wasserfall	55	55	55	55	56	55	56	56	55	55	53	53
gesamt:	11246	11246	11240	11256	11278	11265	11266	11288	11373	11423	11678	11680

Quelle: monatliche Einwohnerstatistik des Bürgerbüros zum jeweiligen Monatsersten in 2015 (keine Berücksichtigung von eventuell rückwirkenden An- oder Ummeldungen)

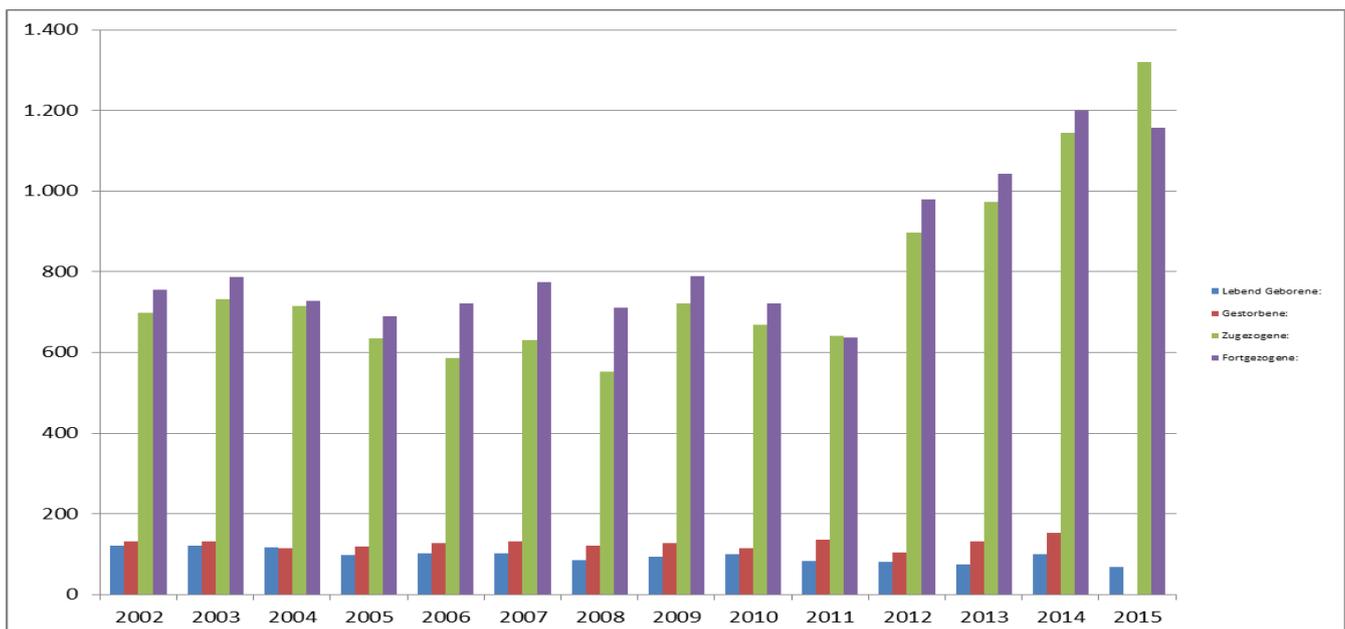


11.5 Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Bestwig ab 2003

Stichtag:	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Bevölkerung:	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146	11.975	11.770
Lebend Geborene:	121	121	117	97	102	102	85
Gestorbene:	130	131	132	115	119	128	132
Differenz Geborene - Gestorbene:	-9	-10	-15	-18	-17	-26	-47
Zugezogene:	699	732	716	634	587	630	552
Fortgezogene:	756	788	729	690	722	775	710
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-57	-56	-13	-56	-135	-145	-158
Gesamtveränderung:	-66	-66	-28	-74	-152	-171	-205

Stichtag:	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Bevölkerung:	11.674	11.593	11.568	11.431	11.332	11.246	11.325
Lebend Geborene:	94	99	83	82	74	99	69
Gestorbene:	122	127	114	136	105	131	152
Differenz Geborene - Gestorbene:	-28	-28	-31	-54	-31	-32	-83
Zugezogene:	722	669	642	897	974	1.145	1320
Fortgezogene:	790	722	636	980	1.042	1.199	1158
Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:	-68	-53	6	-83	-68	-54	162
Gesamtveränderung:	-96	-81	-25	-137	-99	-86	79

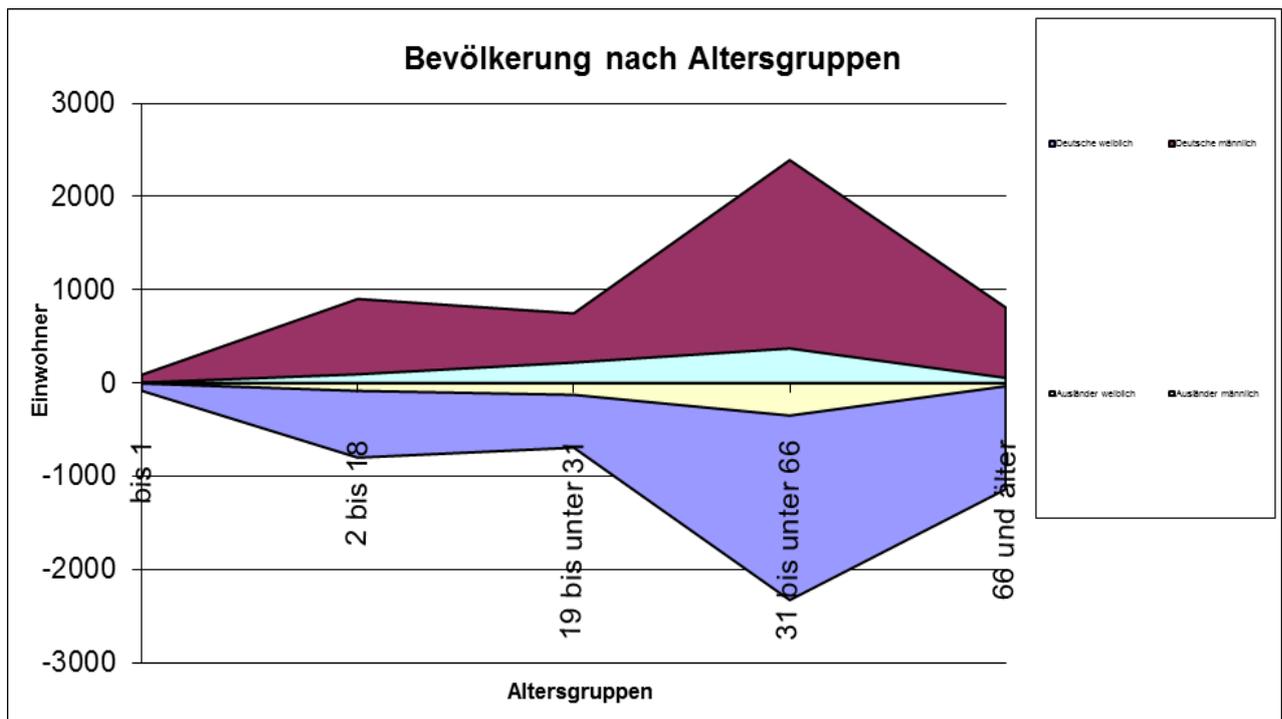
Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros



Stichtag:

01.01.2016 gem. Altersstatistik

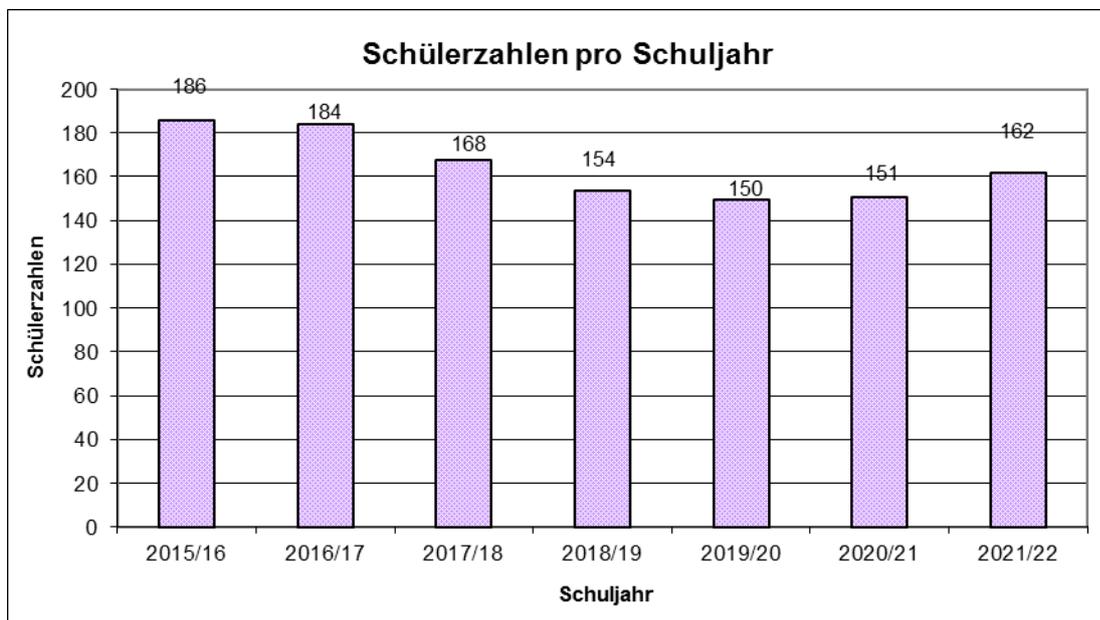
Altersgruppe	Deutsche weiblich	Deutsche männlich	Deutsche gesamt	Ausländer weiblich	Ausländer männlich	Ausländer gesamt	Einwohner gesamt
bis 1	82	89	171	4	6	10	181
2 bis 18	799	903	1702	83	95	178	1880
19 bis unter 31	692	748	1440	126	221	347	1787
31 bis unter 66	2327	2392	4719	348	372	720	5439
66 und älter	1138	811	1949	33	56	89	2038
Gesamt:	5038	4943	9981	594	750	1344	11325
Anteil:	50,48%	49,52%	88,13%	44,20%	55,80%		
						11,87%	



11.6 Schulentwicklungsplanung in der Gemeinde Bestwig (Stand: März 2016)

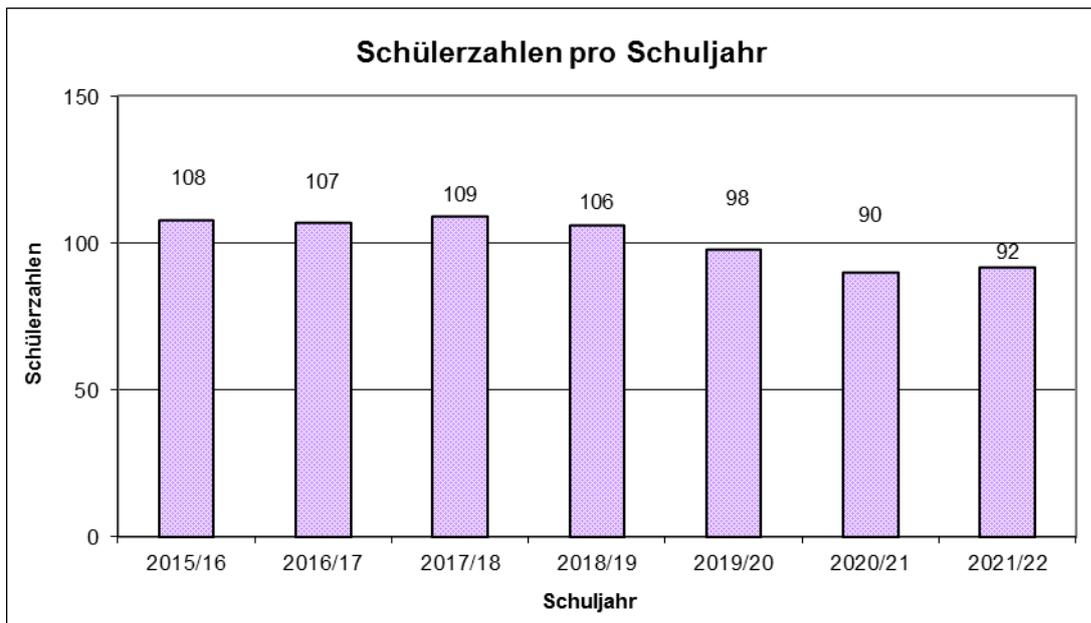
Andreas-Schule Velmede

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2015/16	42/2	51/2	51/2	42/2	186	8	8,09	177	8	7,70
2016/17	40/2	42/2	51/2	51/2	184	8	8,00	177	8	7,70
2017/18	35/2	40/2	42/2	51/2	168	8	7,30	169	8	7,35
2018/19	37/2	35/2	40/2	42/2	154	8	6,70	161	8	7,00
2019/20	38/2	37/2	35/2	40/2	150	8	6,52	156	8	6,78
2020/21	41/2	38/2	37/2	35/2	151	8	6,57	152	8	6,61
2021/22	46/2	41/2	38/2	37/2	162	8	7,04			



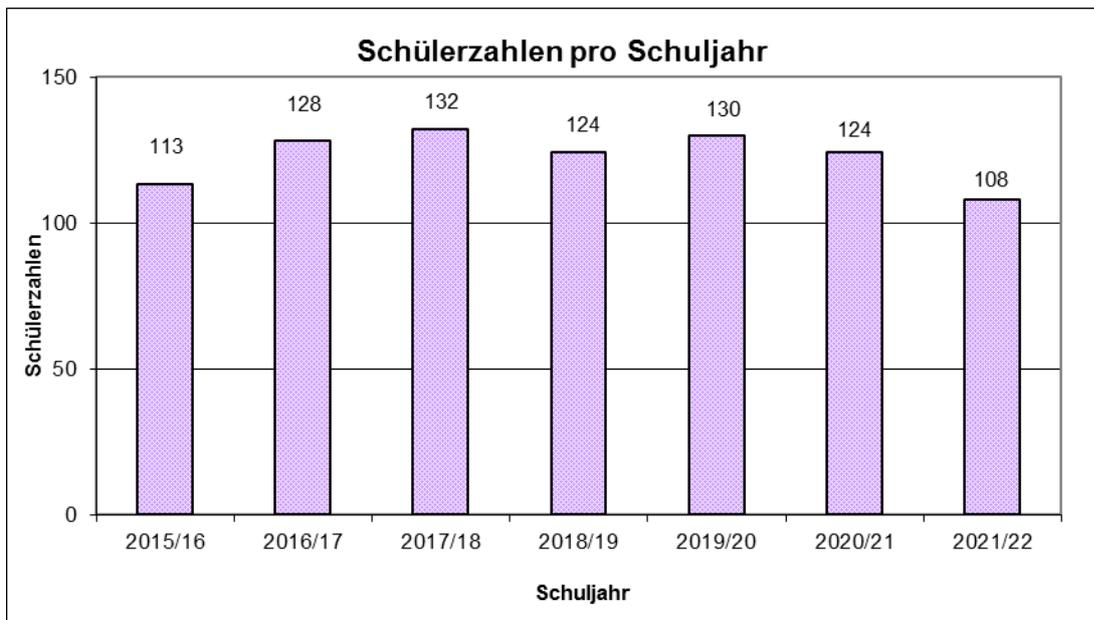
Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richt-zahl	Schüler	Klassen	Richt-zahl
2015/16	33/2	20/1	25/1	30/1	108	5	4,70	101	5	4,39
2016/17	29/1	33/2	20/1	25/1	107	5	4,65	97	5	4,22
2017/18	27/1	29/1	33/2	20/1	109	5	4,74	99	5	4,30
2018/19	17/1	27/1	29/1	33/2	106	5	4,61	98	5	4,26
2019/20	25/1	17/1	27/1	29/1	98	4	4,26	93	4	4,04
2020/21	21/1	25/1	17/1	27/1	90	4	3,91	88	4	3,83
2021/22	29/1	21/1	25/1	17/1	92	4	4,00			



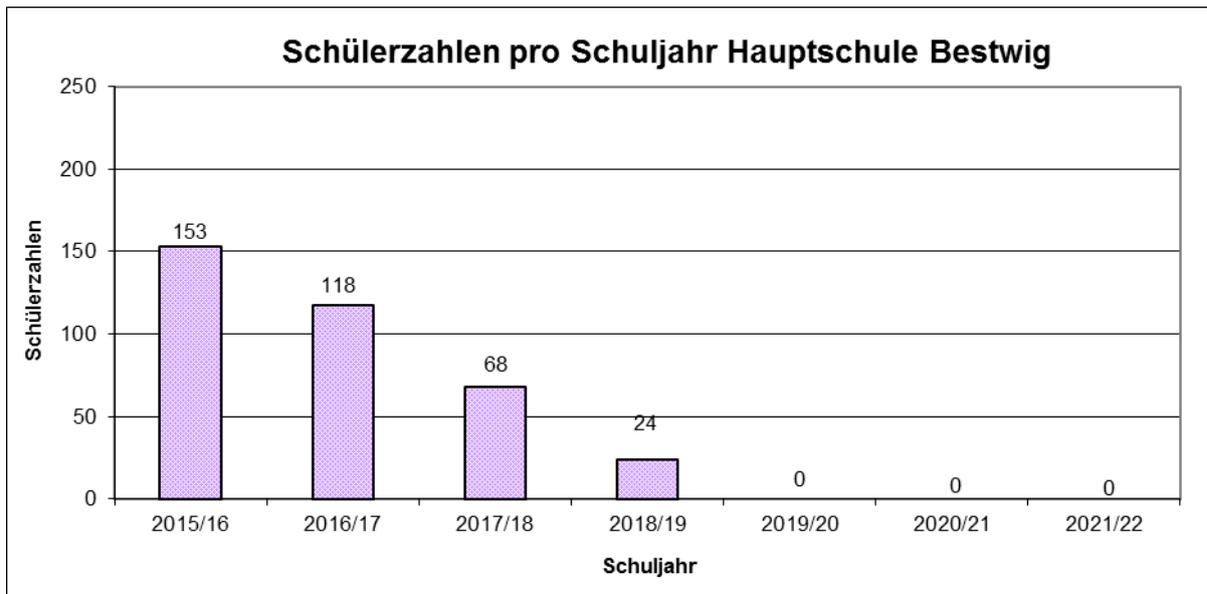
Grundschule am Sengenbergr Nuttlar

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl. zahl	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2015/16	25/1	35/2	31/2	22/1	113	6	4,91	108	6	4,70
2016/17	37/2	25/1	35/2	31/2	128	7	5,57	119	7	5,17
2017/18	35/2	37/2	25/1	35/2	132	7	5,74	114	6	4,96
2018/19	27/1	35/2	37/2	25/1	124	6	5,39	112	5	4,87
2019/20	31/2	27/1	35/2	37/2	130	7	5,65	116	6	5,04
2020/21	34/2	31/2	27/1	35/2	124	7	5,39	112	5	4,87
2021/22	16/1	34/2	31/2	27/1	108	6	4,70			



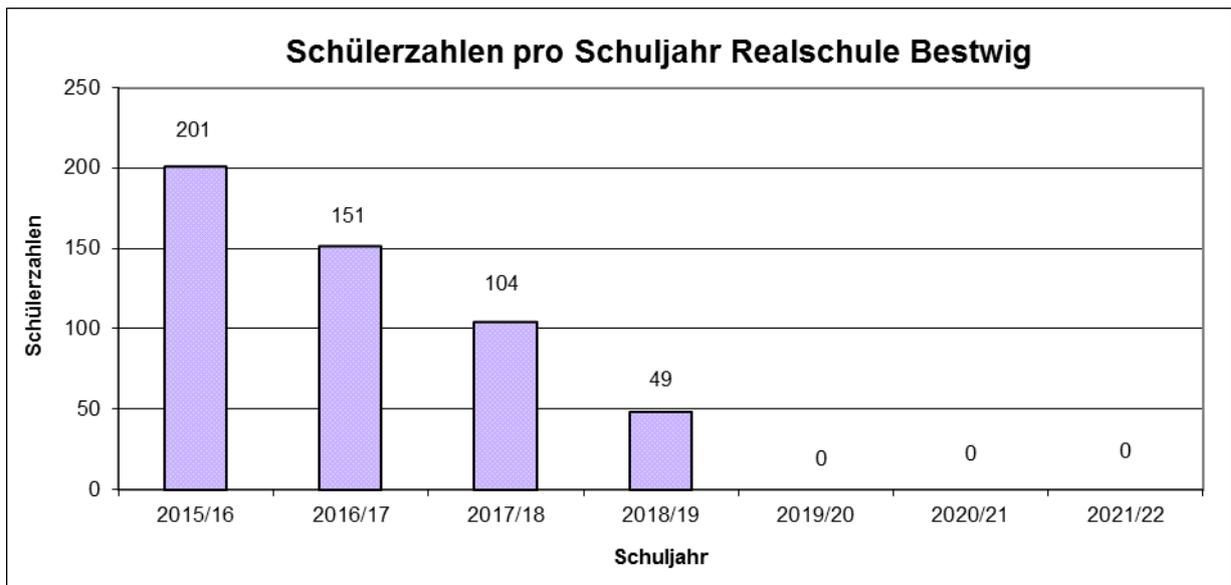
Hauptschule Bestwig

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen					aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan			
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2015/16			24/1	44/2	50/2	35/2	153	7	6,38	148	7	6,17
2016/17				24/1	44/2	50/2	118	5	4,92	107	5	4,46
2017/18					24/1	44/2	68	3	2,83	62	3	2,58
2018/19						24/1	24	1	1,00	23	1	0,96
2019/20							0					
2020/21							0					
2021/22							0					
2022/23							0					



Realschule Bestwig

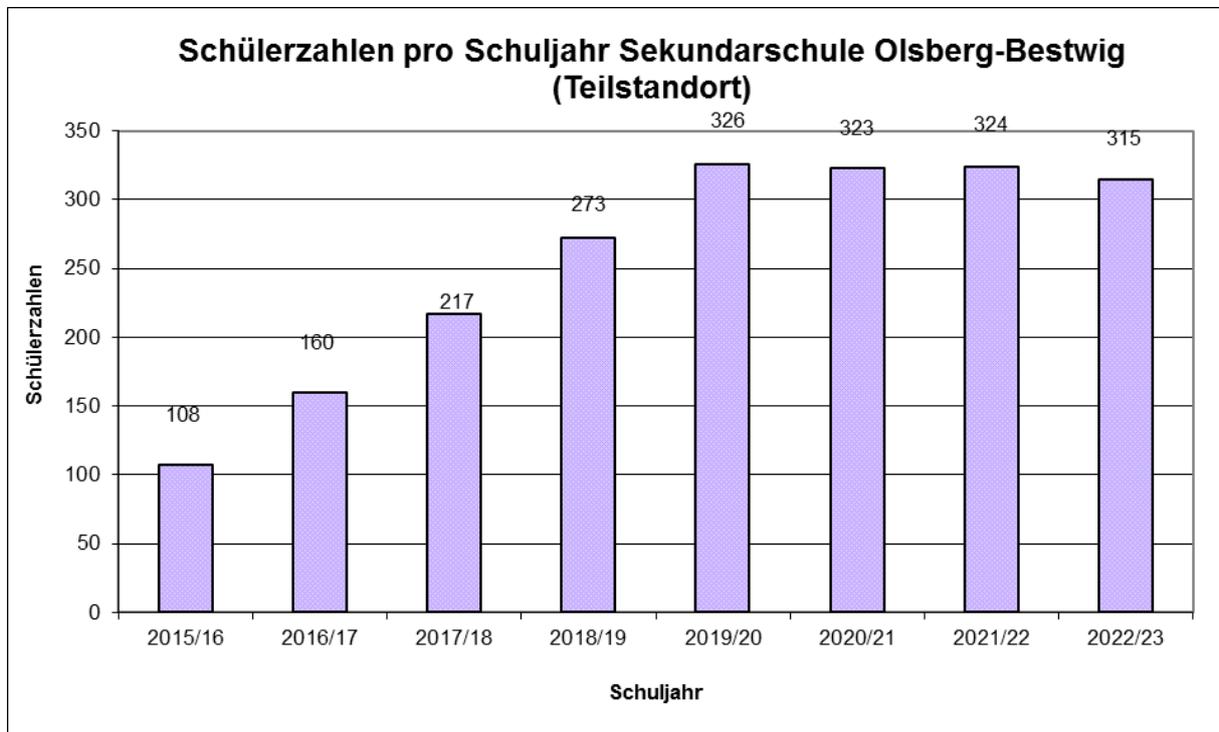
Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen					aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan			
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2015/16			49/2	55/2	47/2	50/2	201	8	7,18	191	8	6,82
2016/17				49/2	55/2	47/2	151	6	5,39	139	6	4,96
2017/18					49/2	55/2	104	4	3,71	93	4	3,32
2018/19						49/2	49	2	1,75	42	2	1,50
2019/20							0					
2020/21							0					
2021/22							0					
2022/23							0					



Sekundarschule Olsberg-Bestwig (Teilstandort)

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2015/16	49/2	59/2					108	4	4,32	113	4	4,52
2016/17	52/2	49/2	59/2				160	6	6,40	169	6	6,76
2017/18	57/2	52/2	49/2	59/2			217	8	8,68	229	8	9,16
2018/19	56/2	57/2	52/2	49/2	59/2		273	10	10,92	285	10	11,40
2019/20	53/2	56/2	57/2	52/2	49/2	59/2	326	12	13,04	340	12	13,60
2020/21	56/2	53/2	56/2	57/2	52/2	49/2	323	12	12,92	340	12	13,60
2021/22	50/2	56/2	53/2	56/2	57/2	52/2	324	12	12,96	343	12	13,72
2022/23	43/2	50/2	56/2	53/2	56/2	57/2	315	12	12,60			

Die Übergangsquote aus den gemeindlichen Grundschulen auf die Sekundarschule belief sich zum Schuljahr 2014/15 auf 58,8 % sowie zum Schuljahr 2015/16 auf 49,43 %. Für das Schuljahr 2016/17 beträgt die Übergangsquote 50,54 %. Somit ergibt sich eine Durchschnittsübergangsquote von 52,92 %, welche für die Eingangsklassen der Schuljahre 2017/18 bis 2022/23 angenommen wird.



Quelle: Verwaltungsvorlage Nr. 012 / 2016 zur Sitzung des Schulausschusses der Gemeinde Bestwig am 19.04.2016

11.7 Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Bestwig

	2015	2020	2025	2030
Planungsbüro Klemmer	11.417	11.200		
Bertelsmann-Stiftung	11.440	11.010	10.770	10.540
Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW)	11.253	11.133	11.004	10.866
Planungsbüro Pestel	11.001	10.732		
Planungsbüro Junker und Kruse		11.130		

Bevölkerungsprognose - Bevölkerungsstruktur

Alle Indikatoren

INDIKATOREN		Bestwig 2012	Bestwig 2020	Bestwig 2025	Bestwig 2030
Bevölkerung (Einwohner)	(i)	11.440	11.010	10.770	10.540
Relative Bevölkerungsentwicklung (%)	(i)	0,0	-3,8	-5,8	-7,8
Bevölkerungsanteil männlich (%)	(i)	49,3	49,1	48,9	48,9
Bevölkerungsanteil weiblich (%)	(i)	50,8	51,0	51,1	51,1

Stand: 15.06.2016

Verfasser:

Gemeinde Bestwig
Bau- und Umweltamt
Rathausplatz 1
59909 Bestwig

